

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 106 (1973)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ des Bernischen Lehrervereins
106. Jahrgang. Bern, 2. November 1973

Organe de la Société des enseignants bernois
106^e année. Berne, 2 novembre 1973

 Lehrerausbildung

In der SLZ 40/41 vom 1. Oktober 1973 schreibt ein ehemaliger Präsident der Weltorganisation der Lehrer über Möglichkeiten, die Qualität des Schulwesens zu verbessern, indem man die Qualität der Lehrer verbessert: «... stellt hohe intellektuelle und andere Anforderungen für die Zulassung zur Ausbildung! Gebt den Lehrern, das heisst denen, die es erst noch werden sollen, eine lange, strenge Ausbildung an Instituten mit Hochschulcharakter. Lasst sie diese Ausbildung in Kontakt mit andern, sich auf andere Berufe vorbereitenden Studierenden durchlaufen und nicht in klösterlicher Abgeschlossenheit...».

Dieser Kurztex will nicht eine Meinung BLV festlegen, sondern Denkanstoss und Diskussionsauslöser sein. Reaktionen sind erwünscht!

Bernischer Mittellehrerverein

Vernehmlassung «Mittelschule von morgen»

Zur Orientierung der Mitglieder des BMV teilt der Kantonalvorstand mit:

Die Umfrage zum Expertenbericht der EDK «Mittelschule von morgen» hat ein positives Echo gefunden. Alle Sektionen des BMV und zusätzlich recht viele Kollegen und Einzelmitglieder haben geantwortet. Der Kantonalvorstand dankt allen Beteiligten für ihr Interesse und die geleistete Arbeit.

Der Entwurf des Kantonalvorstandes ist mit so deutlicher Mehrheit gebilligt worden, dass sich eine Publikation des nur zum geringen Teil veränderten Wortlautes erübrigt. Es wurden folgende Ergänzungen in den bereinigten Text aufgenommen (vgl. Entwurf des KV, welcher den Kollegien zugestellt worden ist):

Zu den «Vorbemerkungen» (Absch. 1)

Der BMV ist bereit, aktiv mitzuarbeiten an erstrebenswerten und auch tatsächlich realisierbaren Reformvorschlägen. Im Rahmen der vorliegenden Vernehmlassung sind aber Alternativvorschläge zum Bericht «Mittelschule von morgen» nicht möglich.

Zum «Allgemeinen» (Absch. 2)

Die Lehrerschaft fordert für alle Reformen ein wirksames Mitberatungs- und Mitbestimmungsrecht, welches über blosse Vernehmlassungsverfahren hinausgeht.

Zur «Beobachtungs- und Orientierungsstufe» (Absch. III)

Wir lehnen die auffällige Einseitigkeit der Strukturvorschläge in Richtung Gesamtschule nach wie vor ab. (Die Umfrage ergab eine klare Ablehnung der differenzierten Gesamtschule.) Um aber dem Missverständnis

einer rein konservativen Haltung des BMV zu begegnen, wird nun ergänzend festgehalten, dass wir durchaus nicht grundsätzlich jede Strukturveränderung ablehnen, sondern gegenüber einer bereits doktrinären, aktuellen Tendenz eine mehr *freiheitliche* (nicht durch kanalisierte Schulversuche forcierte), *evolutionäre* (auf die Vielfalt der bestehenden Verhältnisse aufbauende) und auch *realisierbare* (den tatsächlichen politischen, finanziellen und personellen Verhältnissen angepasste) Entwicklung wünschen.

H. Grütter | H. Kobler



Audio-visuelle Mittel für den Religionsunterricht

Drei Möglichkeiten der Besichtigung

Leiter

Pfr. Hans Hodel, Seminar-Religionslehrer und Präsident des Vereins «Interkonfessionelle Material- und Beratungsstelle für Religionsunterricht in Kirchen und Schulen», Bern

Zeit und Ort

- A: Mittwoch, 7. November 1973, 14.00 bis ca. 15.30 Uhr
 - B: Donnerstag, 8. November 1973, 20.00 bis ca. 21.30 Uhr
 - C: Freitag, 9. November 1973, 17.00 bis ca. 18.30 Uhr
- Material- und Beratungsstelle für Religionsunterricht in der *Schulwarte Bern*, 2. Stock.

Ziel

- Gelegenheit zu direktem Kennenlernen von möglichen Hilfsmitteln für den Religionsunterricht, z. B:
 - Flanellmappen und Wandfrieze als Erzählhilfe (Unterstufe)
 - Dia-Serien, Arbeitshefte, Lesespiele für die biblischen Stoffe der Mittelstufe

Inhalt – Sommaire

Lehrerausbildung	367
Bernischer Mittellehrerverein	367
Kurssekretariat	367
Abendführungen im Historischen Museum Bern	368
Schweizer Städteplanatlas	368
Kinder als Konsumenten (Kurs BLV)	368
Jugendbücher	369
Besoldungen der bernischen Lehrerschaft	373
Traitements du corps enseignant bernois	373
Dans les Ecoles normales	385
Jeunesse + Sport	385
Education physique	385

- Tonbilder mit Hör szenen und Tonbildschauen für problemorientierten Religionsunterricht an der Oberstufe (Krieg und Frieden, Rassismus, Leben ohne Sinn? u. a. m.)
- Tonbildschauen über nichtchristliche Religionen

Anmerkungen

Für Lehrerinnen und Lehrer aller Stufen.

Keine Anmeldung nötig!



Verhaltensstörungen

Studententagung, Donnerstag, den 8. November 1973 im Kursaal Schänzli, Bern

veranstaltet von der Kommission für Gemeinnützigkeit der Ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern

Programm

10.00 Begrüssung
durch den Präsidenten Pfarrer Fritz Heinz Tschanz, Kantonaler Fürsorgeinspektor

10.05 Eröffnungswort
von Regierungspräsident Dr. Ernst Jaberg

10.15 Was ist Verhalten – was sind Verhaltensänderungen – was sind Verhaltensstörungen?

Referent: Prof. Dr. Kurt Siegfried, Bern

11.15 Gesellschaftliche Hintergründe von Verhaltensstörungen?
Referent: Dr. Dr. Ambros Uchtenhagen, Burghölzli, Zürich

Nach jedem Referat besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

14.15 Über den Umgang mit Verhaltensstörungen im Erziehungsheim für Jugendliche

Referenten: Martin Fankhauser und Andreas Leisinger, Landheim Erlenhof, Reinach, Fragen an die Referenten

15.45 Schlusswort



Ziele und Arbeit der Höhlenforschung

1. Vortrag mit Lichtbildern über Höhlenkunde, Höhlen im Kanton Bern und in europäischen Karstgebieten, Höhlenforschung

Montag, den 19. November 1973, 20.00 Uhr
Kaufmännischer Verein, Vereinssaal,
Zieglerstrasse 20, Bern

2. Höhlenexkursion in den unausgebauten Teil der Beatushöhlen (Hauptgang)
Januar oder Februar nach Vereinbarung anlässlich des Vortrags.

Besondere Ausrüstung (gasbeleuchtete Helme und Wasserstiefel) können gemietet werden. Hin- und Rückreise zu den Beatushöhlen zu Lasten der Teilnehmer.

Referent und Exkursionsleiter: Hugo Mahler, Lehrer, Bern
Die Veranstaltung möchte einen Einblick in die Wunderwelt der Höhlen und in die Arbeit der Höhlenforschung geben.

Anmeldungen bis spätestens 10. November 1973 an Peter Kormann, Kunoweg 34, 3047 Bremgarten, Telefon 031 23 84 49.

Abendführungen im Historischen Museum Bern

jeweils Mittwoch um 20.15 Uhr / Eintritt frei

7. November: Fr. Dr. C. Osterwalder: Alltag in prähistorischer Zeit

14. November: Dr. F. Bächtiger: Die Bernischen Schultheissenthronen

21. November: K. Zimmermann: Frühmittelalterliche Reihengräber in Bern u. Umgebung

28. November: Dr. B. Kapossy: Griechische Vasen im Bernischen Historischen Museum (Nola-Sammlung)

Für eventuelle Änderungen verweisen wir auf das jeweils am Tage der Führung auf der letzten Seite des Anzeigers für die Stadt Bern erscheinende Inserat.

Schweizer Städteplanatlas

«29 Stadtpläne der Schweiz», Neuauflage 1973

Die in alphabetischer Reihenfolge eingeordneten Stadtpläne sind farblich sehr gut durchgestaltet. Die neue Auflage zeigt einige ganz wesentliche Neuerungen:

- Die Durchfahrtsstrassen sind klar gekennzeichnet.
- Bei ihrer Fortsetzung als Ausfallstrassen sind ausserhalb des Planes am Rand die nächsten grösseren Ortschaften vermerkt.

- Eintragung der Parkhäuser und Parkplätze ohne Zeitbeschränkung und Angaben über blaue Zonen und Fussgängerzonen.

- Wie schon in früheren Ausgaben ist das Auffinden der Strassen anhand des Indexes und im Plan mit Hilfe des Suchnetzes ein Leichtes.

- Bei grossen Städten mit mehreren Ausschnitten ist im Index ein Übersichtskärtchen eingefügt.

Taschenformat in Ringheftung. Preis Fr. 9.80, (Verlag Kümmerly & Frey, Bern).

Kinder als Konsumenten (Kurs BLV)

Wohlstandsgesellschaft, Konsumüberfluss – Schlagwörter, an die man sich längst gewöhnt hat: «Jeder profitiert ja davon, mehr oder weniger. Die Schuld tragen sowieso die Werbung und die Mächtigen der Wirtschaft».

Zu dieser Problematik lieferte Alfred Neukomm von der Stiftung für Konsumentenschutz wertvolle Unterlagen und Informationen. Er berücksichtigte dabei besonders die Stellung des Kindes, um den interessierten Lehrkräften Anregungen mitzugeben zur Konsumentenerziehung in ihrem Unterricht. Da dieses Thema in unseren Schulen fast durchwegs ausser Acht gelassen wird und Unterrichtsmodelle fehlen, beschloss Teilnehmer und Leiter des Kurses, sich im Januar erneut zu treffen, um erste Projekte und Erfahrungen auszutauschen und zu diskutieren. Konsumentenerziehung in der Schule? – Auch das noch! – Tatsache ist, dass sich die Werbung

Einladung zur 45. Ausstellung «Das gute Jugendbuch» in der Berner Schulwarte am Helvetiaplatz

Dauer der Ausstellung

Vom Samstag, den 3. November
bis Samstag, den 1. Dezember 1973

Besuchszeiten

Sonntags und werktags von 10 bis 12
und von 14 bis 17 Uhr
Montag vormittag geschlossen

Eröffnungsveranstaltungen

Pressebesuch bei den bestehenden zentralen Schulbibliotheken der Stadt Bern
Öffentliche Einweihung der neuen Schulbibliothek der Primarschule Kirchenfeld

Schriftstellervorlesungen

Frederik Hetmann liest in den Schulen vor

Schlussveranstaltung

Vorlesewettbewerb, 20. November, 15 Uhr,
Grosser Saal, Schulwarte

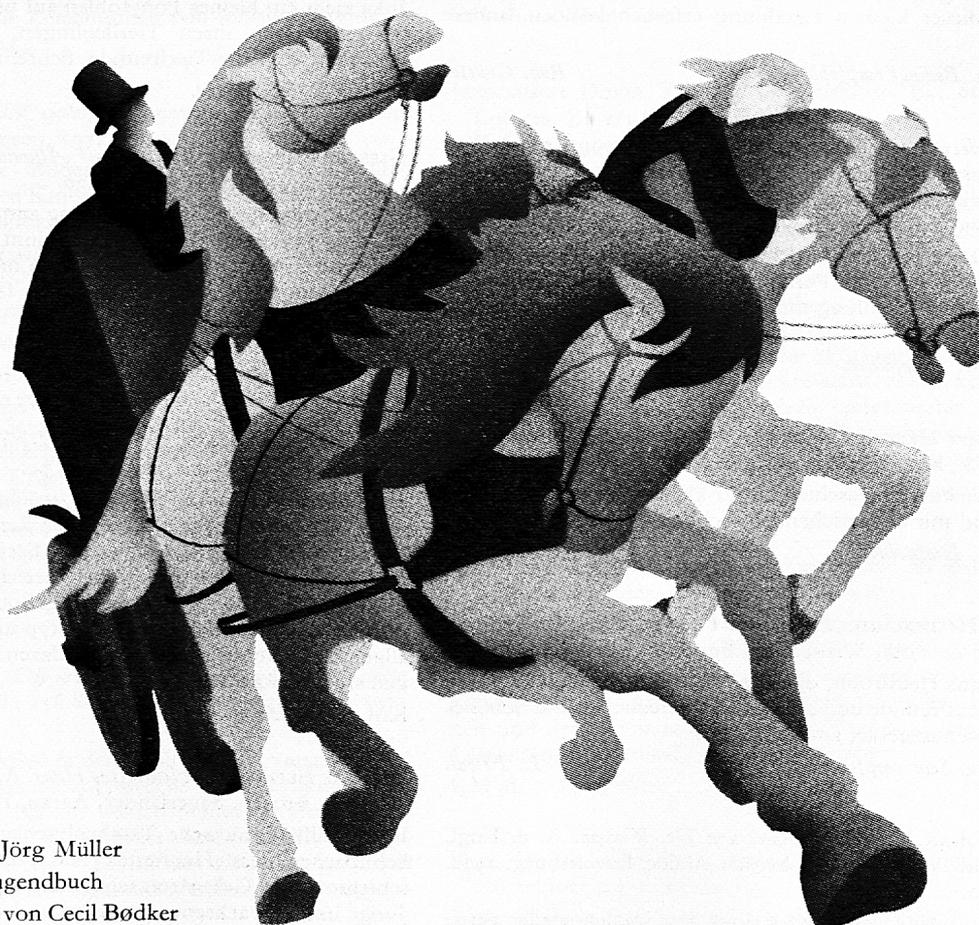
Puppentheater

im grossen Saal der Schulwarte
Samstag, den 17. November, 16.30 Uhr
Sonntag, den 18. November, 10.00 und 16.00 Uhr

Der Froschkönig

Stabfigurenspiel nach Gebrüder Grimm
Figurentheater Rolf Meyer/Martin Friedli
Eintritt: Kinder Fr. 2.-, Erwachsene Fr. 3.-

Die Plätze sind numeriert und werden nach schriftlicher Bestellung in der Reihenfolge des Eingangs reserviert oder im Vorverkauf in der Ausleihe der Schulwarte abgegeben ab 5. November von 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Telephonische Bestellungen werden *nicht* entgegen genommen. Über bestellte Karten wird anderweitig verfügt, wenn sie bis 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung nicht abgeholt wurden. Es empfiehlt sich, den Vorverkauf zu benützen. Öffnung der Tageskasse eine halbe Stunde vor Beginn der jeweiligen Vorführung.



Umschlagbild von Jörg Müller
zum Sauerländer-Jugendbuch
«Silas in der Stadt» von Cecil Bødker

- BRUCKNER WINFRIED, *Der traurige Sheriff*. bt JTB Bd 126, 156 S., brosch. Sauerländer, Aarau, 1972. Fr. 3.70.
Eine feine Parodie einer Wildwest- und Indianergeschichte, voller Humor und Menschlichkeit und sehr spannend zu lesen.
KM ab 11. *Sehr empfohlen.* L. Friedli
- BULL BRUNO H., *Pudel, spielst du mit mir Ball?* JTB Nr. 27, ill., 91 S., brosch. Heyne, München, 1973. Fr. 5.-.
Eine Auswahl fröhlicher Rätsel, Reime und Gedichte, hübsch und humorvoll illustriert.
Zum Vorlesen, Raten und Selberlesen.
KM ab 5. *Empfohlen.* Edith Müller
- BUFALARI GIOVANNI, *Das gelbe Boot*. bt JTB Bd 124, 159 S., brosch. Benziger, Zürich, 1972. Fr. 3.70.
Enricos Vater kauft ein altes Boot, um wieder wie früher nach Korallen tauchen zu können. Enrico soll ihm dabei helfen. Er taucht täglich mit seiner Taucherausrüstung vor der Küste. Er lernt Daniela kennen, der er seine Unterwasserwelt zeigen kann. Auf der Yacht ihres Vaters könnte er als Schiffsjunge nach Afrika fahren. Das würde aber bedeuten, dass er seinen Vater mit dem neuerworbenen Boot im Stich lassen müsste.
Die sehr poetische Erzählung versetzt den Leser in eine farbenprächtige Meereswelt.
KM ab 10. *Sehr empfohlen.* Marianne Hutterli
- COATES ANN, *Dino und Daniel*. A. d. Engl. Ill., 88 S., Pbd. Dressler, Berlin, 1972. Fr. 11.50.
Daniel, ein kleiner Junge, hat entdeckt, dass die nachgebildeten Saurier in seinem Spielpark nachts lebendig werden können. Er erlebt mit «seinem» Dinosaurier nächtlicherweise eine turbulente Reise ins Museum.
Leser, die gerne phantastische Geschichten haben, werden sich an dieser kleinen Erzählung erfreuen können, andere kaum.
KM ab 9. *Bedingt empfohlen.* Rob. Grütter
- CORBIN WILLIAM, *Tipsy, willst du mein Freund sein?* Eine Ponygeschichte. A. d. Amerikan. 128 S., geb. Müller, Rüslikon, 1973. Fr. 14.80.
Die Geschichte von Katty Lou, der kleinen Pferdenärrin, vermittelt den jungen Pferdeliebhabern interessante Einblicke in das Leben auf einer Ponyfarm. Grosse Tierliebe schwingt in der ganzen Erzählung mit, deren Schluss wie ein Märchen ausklingt.
KM ab 10. *Empfohlen.* E. Pfander
- DARNSTÄDT HELGE, *Tauschen muss man können!* Blockschrift. Ill., 63 S., kart. Titania, Stuttgart, 1972. Fr. 3.90.
Einige der kurzen Geschichten für kleine Vielleser sind recht witzig und mit überraschendem Schluss.
KM ab 8. *Empfohlen.* Fritz Ferndriger
- DIESSEL HILDEGARD, *Ferien am Federsee*. Ill., 152 S., Ppd. Jugend & Volk, Wien, 1973. Fr. 14.80.
Susanne aus Heilbronn, die ihre Mutter in die Kur begleiten darf, findet Freunde und erlebt viel Interessantes und Schönes im Naturschutzgebiet am Federsee.
KM ab 12. *Sehr empfohlen.* L. Friedli
- DOYLE CONAN, *Sherlock Holmes und Dr. Watson*. A. d. Engl. RTB Bd 239, ill., 144 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.
Der Freund des klassischen Krimis liest immer wieder gerne die altbekannten Geschichten um Sherlock Holmes. Die reizvolle Umständlichkeit und die durchschaubaren Untertreibungen setzen einen Leser voraus, der nicht nur Lösungen konsumieren will.
KM ab 14. *Empfohlen.* S. Kasser
- ECKE WOLFGANG, *Solo für Melodica*. RTB, 128 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.
Der 4. Band aus der Serie «Club der Detektive» mit 20 neuen Kriminalfällen ohne Lösungen. Regt die jugendlichen Krimi-Leser zum Denken an, zwingt sie zu exaktem Lesen und macht aus passiven Buch-Konsumenten aktive Buch-Leser.
KM ab 12. *Empfohlen.* E. Hubacher
- FUCHSHUBER ANNEGERT, *Der Floh*. Bilderbuch. 24 S., Pbd. Thienemann, Stuttgart, 1973. Fr. 12.80.
Auch ein kleiner unwichtiger Floh kann eine Kettenreaktion auslösen. Die Möglichkeiten zeigt das vergnügliche Bilderbuch aus der Zirkuswelt auf. Die Moral von der Minigeschichte: nicht nur das, was Lärm macht und wichtig tut hat seine Bedeutung innerhalb der Schöpfung.
KM ab 6. *Empfohlen.* Urs Eberhard
- GAEDDERT LOU ANN, *Lieschen lacht lieber laut*. A. d. Amerikan. Reihe: «Mein erstes Taschenbuch» Bd 22, ill., 64 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.
Dieses Büchlein mit den humorvollen Zeichnungen ist ein grosser Trost für alle Kinder, die in ihrer Wohnung immer leise und artig sein müssen. Ein herrliches erstes Lesebuch mit vergnüglichen Ratschlägen, wie man leise «Elefant, Steckenpferd, Stuhlrücken» spielen kann.
KM ab 7. *Sehr empfohlen.* R. Kamber-Elias
- GAST LISE, *Kleines Pony Frechdachs*. Ill., 60 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1973. Fr. 7.70.
Inka zieht ein kleines Ponyfohlen auf und erlebt viele lustige Abenteuer mit ihren Tierlieblichen. Eine harmlose Geschichte für kleine Tierfreunde. Schreibschrift.
KM ab 8. *Empfohlen.* Fritz Ferndriger
- GIESLER HEINRICH, *Basteln mit Aluminium*. Ill., 40 S., kart. Frech, Stuttgart, 1973. Fr. 7.20.
Diese leichtverständliche Anleitung zum Basteln und Werken mit dem modernen Material Aluminium bringt Ideen, die zum Nachahmen ermuntern. Schade, dass nicht nur auf Möglichkeiten hingewiesen wird, sondern fertige Vorlagen mit detailliertem Arbeitsgang die eigene Schaffensfreude eher begrenzen.
KM ab 14. *Laien empfohlen.* H. Schranz
- VON GOTTEBERG HANS, *Tauchjacht U-Flipper*. Ill., 240 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1973. Fr. 16.70.
Heimliche Verfolgung, Sabotage, mächtige Stürme, das Tauchen nach antiken Schätzen und die Rettung eines Menschen kennzeichnen diese abenteuerliche Seefahrergeschichte. Piet und Dok geniessen ihre Mittelmeerfahrt in vollen Zügen. Dabei ist dem Leser Gelegenheit geboten, eine Menge technischer Details über diesen Schiffstyp und die Navigation im allgemeinen kennen zu lernen. Skizzen und Worterläuterungen sind vorhanden.
KM ab 13. *Empfohlen.* Hans Egger
- GOUDGE ELISABETH, *Henriettas Haus*. A. d. Engl. BT Bd 132, 188 S., brosch. Sauerländer, Aarau, 1972. Fr. 3.70.
Die wohlfeile, hübsche Taschenbuchausgabe sollte es möglich machen, dass «Henriettas Haus», diese märchenhafte Geschichte einer Geburtstagsfeier im Fingerhuttal, viele Junge und Erwachsene bezaubern und verzaubern darf.
M ab 13. *Sehr empfohlen.* R. Kamber-Elias

GRABER ALFRED, *All' die vergessenen Gesichter. Erinnerungen.* 288 S., Ln. Benziger, Zürich, 1972. Fr. 19.80.

Der Literat, Naturfreund, Journalist hält hier Rückschau. Ein lebendiges Bild der Zeit nach dem ersten Weltkrieg bis Ende des zweiten. Vor allem interessieren die Begegnungen mit seinen Zeitgenossen, die der älteren Generation wohl bekannt sind. Jugendliche lesen das Buch mit Gewinn, da sie eine lebendige Darstellung der Zeit erleben aus den Jahren, die ihre Gegenwart geprägt haben.

Empfohlen für Jugendliche und Erw. Fritz Ferndriger

GRUND JOSEF CARL, *Fabian Flunkerstein und der 32. März.* Ill., 110 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1973. Fr. 10.20.

Durch aussergewöhnliche Umstände erhalten zwei Kinder die Möglichkeit, abgebildete Personen für kurze Zeit lebendig werden zu lassen. Damit kann man nun der Phantasie freien Lauf lassen... Aber hier ist sie eher starr, gehemmt, ohne jene kindertümliche Phantastik, die den jungen Leser fesselt.

KM ab 9. *Knapp empfohlen. Rob. Grütter*

GUGGENMOS JOSEF, *Kasperl in Platschanien.* Ill., 64 S., Pbd. Auer, Donauwörth, 1972. Fr. 6.60.

Von der Grossmutter mit Proviant und Regenschirm versehen, zieht Kasperl in die weite Welt. Unterwegs trifft er den Hasen Kilian an. Die beiden gelangen ins Land Platschanien, wo es einmal im Jahr so stark regnet, dass die Eigentums- und Machtverhältnisse völlig «umgeschwemmt» werden.

Josef Guggenmos, den wir vor allem als Verfasser hübscher moderner Kindergedichte kennen, stellt hier eine einfallreiche Kasperl-Geschichte vor. Er verzichtet auf jeden Knalleffekt, auf jede in solchen Spielen übliche Derbheit. Und doch sind die Erlebnisse seiner beiden Helden alles andere als langweilig. Dass Guggenmos ein gesellschaftskritisches Moment in die lustige Geschichte verpackt, nehmen wir ihm nicht übel, denn er tut es mit Charme. Die Sprache ist einfach und gepflegt – bei diesem Autor fast eine Selbstverständlichkeit! Gepflegt sind auch die Zeichnungen von Monika Böving.

KM ab 8. *Sehr empfohlen. Rosmarie Walter*

HAACKEN FRANS, *Der violette Studienrat.* Ill., 32 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1972. Fr. 8.-.

Die blau-rot-violette Bildergeschichte eines saftigbunten Bubenstreiches werden Kinder und Erwachsene mit Schmunzeln zur Kenntnis nehmen.

KM ab 8 und Erw. *Empfohlen. R. Kamber-Elias*

HACKS PETER, *Der Flohmarkt.* Gedichte für Kinder. bt Bd 128, ill., 155 S., brosch. Benziger, Zürich, 1972. Fr. 3.70.

Der bekannte Jugendbuchautor hat in diesem Taschenbüchlein rund 60 Gedichte zusammengestellt. Gedichte, bei denen nicht das gewohnte Schulbuchethos im Vordergrund steht, sondern spontane Heiterkeit und phantasievolle Wortspiele wichtiger sind. Ungewohnte Themen wie der Walfisch, Ameisen, Ballade vom grossen Hut, die Läuse des Königs, würden auch in unseren Schulstuben Anklang finden. Leider sind einzelne Gedichte stark auf deutsche Verhältnisse zugeschnitten.

KM ab 9. *Empfohlen. W. Maurhofer*

HITCHCOCK ALFRED, *Die drei ??? und der verschwundene Schatz.* A. d. Amerikan. Ill., 156 S., geb. Franckh, Stuttgart, 1973. Fr. 10.20.

Die drei Super-Detektive finden natürlich den verschwundenen Gold-Gürtel. Dass dabei sämtliche Seile des echten Krimis gezogen werden bis zur wilden Schluss-Verfolgung ist auch selbstverständlich. Wertvoll ist aber, dass alles sehr geschickt aufgebaut ist und man immer wieder aufgefordert wird, die Lösungen durch eigene Gedankengänge herbeizuführen.

KM ab 12. *Empfohlen. Benjamin Fueter*

HOFBAUER FRIEDL, *Im Lande Schnipitzel.* Bilderbuch, 30 S., Pbd. Jugend & Volk, Wien, 1973. Fr. 14.-.

Ein Sprach-, Sprech- und Bilderbuch, das unsern Schulanfängern auf die Haut zugeschnitten scheint. Humor, Phantasie und Zungenfertigkeit wetteifern mit den köstlichen Illustrationen.

Zum Gebrauch in der Schulstube, im Sprachheilunterricht für den 6–8-jährigen Schulanfänger.

Sehr empfohlen. Elsa Kümmerli

HOLLAND CECILIA, *Der zweite Pfeil.* A. d. Amerikan. 164 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1972. Fr. 12.80.

Roman aus der asiatischen Steppe und der Zeit der Nachkommen Dschingis-Khans. Hauptperson ist der Knabe Djela, der vom Vater einer Lüge wegen in die Verbannung zum Vieh hüten geschickt wird. Er soll sich bei den Hirten bewähren und zugleich Busse tun.

Wir erleben die uns fremden Menschen, Bräuche, Sitten, Religion (Geisterglaube), den Alltag der Nomaden, die Träume ihrer Führer nach Macht und Reichtum; wir staunen über ihre Härte, ihr instinktiv richtiges Verhalten den Gefahren gegenüber und über ihre östliche Weisheit.

Spannend, aufschlussreich, anregend.

K ab 12. *Empfohlen. Fritz Ferndriger*

JANISCHOWSKI CHARLOTTE, *... und dann kam mein Bruder durchs Dach.* Eine Frankreichreise mit Überraschungen. Ill., 144 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1973. Fr. 6.45.

Auf ihrer Ferienreise quer durch Frankreich erleben drei Kinder ungeahnte Überraschungen und Abenteuer. Auf der Suche nach dem verloren gegangenen Teddybären entdecken sie bei einem üblen Gauner ein gestohlenen, wertvolles Kunstwerk, das nun seinem rechtmässigen Besitzer, dem Staat, zurückerstattet werden kann. Etwas konstruiertes, aber unterhaltendes, spannendes Lesefutter.

KM ab 10. *Empfohlen. Edith Müller*

JANNAUSCH DORIS, *Die Luftballonapfelsine.* Ill., 60 S., geb. Loewes, Bayreuth, 1973. Fr. 7.70.

Diese «Flunkergeschichten» machen nur beim ersten Durchlesen den Eindruck einer Reihe an den Haaren herbeigezogener, unwahrscheinlicher Begebenheiten. Beschäftigt man sich eingehender damit, – und das sollten Eltern und Erzieher tun, die dieses Buch Kindern des ersten Lesealters in die Hand geben – so findet man hinter jeder der lebendig erzählten Geschichten einen tieferen Sinn, über den Kinder nachdenken werden, wenn man sie dazu anleitet. Es sollte ihnen dabei allerdings bewusst werden, dass das «Flunkern», das vor allem der Baron Münchhausen zur Meisterschaft entwickelte, nichts mit «Lügen» zu tun hat, sondern verfremdeter Ausdruck einer überreichen Phantasie und der Beschäftigung mit Dingen ist, die jenseits der Alltagswirklichkeit existieren.

KM ab 6. *Empfohlen. Hansjörg Ostertag*

KÄTTERER LISBETH, *Bauz, der Tüpfelkater.* bt Bd 131, ill., 64 S. Sauerländer, Aarau, 1972. Fr. 3.70.

Die hübsche Geschichte von Bauz, dem Tüpfelkater, dürfte die Runde gemacht haben und vielerorts bekannt sein. Umso erfreulicher, dass sie nun auch in Taschenbuchausgabe erschienen ist. Der grosse Druck, Edith Schindlers Illustrationen und der grosszügig aufgeteilte Text sind wie gemacht, Leseanfänger für dieses Buch zu gewinnen.

KM ab 7. *Empfohlen. Helen Stark*

KLEE ERNST, *Fips schafft sie alle.* Ill., 78 S., Pbd. Schwann, Düsseldorf, 1972. Fr. 10.20.

Ernst Klee, in Deutschland vor allem als Fernseh- und Hörspielautor bekannt geworden, stützt sich in seiner Erzählung

vom zehnjährigen Fips, der seine Ängstlichkeit und Herzens-trägheit überwindet und einer befreundeten Gastarbeiter-familie zu einer Wohnung und damit zu einem erträglichen Leben im fremden Land verhilft, auf Material, das er in zahl-reichen Tonband-Interviews mit Kindern ausländischer Ar-beiter, mit Sozialfürsorgern, Lehrern, Pfarrern und Jour-nalisten zusammengetragen hat.

Als sachlich zutreffende Reportage über die unerfreuliche Situation der Gastarbeiter in der Bundesrepublik (und nicht nur dort!) wird die Erzählung ihre Wirkung nicht verfehlen und den jungen Lesern Stoff zum Nachdenken vermitteln. – Die Illustrationen von Bettina Anrich-Wölfel geben hierbei zusätzliche Anregungen.

KM ab 8. *Empfohlen.*

Hansjörg Ostertag

KOCI MARTA & SPANG GÜNTER, *Wer Wasser klaut fällt selbst hinein*. A. d. Japan. Bilderbuch. 24 S., geb. Parabel, Mün-chen, 1973. Fr. 14.40.

Ein böser König plagt seine Untertanen, indem er den Brun-nen im Schlosshof absperrt und für jeden Krug Wasser ein Goldstück verlangt. Die Bauersfrauen wehren sich erfolg-reich gegen den Tyrannen: Sie sprengen den Brunnen. Der König und sein ganzer Hofstaat versinken in den Fluten.

Was wir aus der Tell-Sage gelernt haben, die Befreiung vom Tyrannen und anschliessend die Selbstbestimmung des Volkes, wird mit dieser sozialkritischen Geschichte auf einfache Weise dargestellt. Die Illustrationen sind eigenwillig und reizvoll.

KM ab 5. *Sehr empfohlen.*

Marianne Hutterli

LAVALL KURT, *Fussball*, das Spiel der Welt. Ill., 210 S., geb. Hörnemann, Bonn, 1973. Fr. 23.30.

Ein Handbuch über den Fussballsport unter besonderer Berücksichtigung der bundesdeutschen Verhältnisse. Aber auch schweizerische Fussballfans finden darin Informationen, Darstellungen, Regeln, Skizzen und Bilder, die für hiesige Verhältnisse von Interesse sind.

Daher doch noch

KM ab 12 *beschränkt empfohlen.*

R. Hubacher

MARSHALL JAMES VANCE, *Unterwegs zu den Traumbergen*. Jugendroman. A. d. Engl. 159 S., geb. Benziger, Zürich, 1973. Fr. 12.80.

Zwei Kinder einer Eingeborenen-Mutter, die in einer Mis-sionsstation aufwachsen, finden sich als Folge eines Unglücks-falls plötzlich allein im australischen Buschland. Sie beschlies-sen, ihre Mutter und ihren Stamm in den fernen Kimberley-Bergen zu suchen. In knapper, packender Weise wird vieles vom australischen Busch, von den eingeborenen Stämmen und ihrer naturverbundenen, ursprünglichen Lebensweise berichtet.

KM ab 12. *Empfohlen.*

L. Friedli

MCKEE DAVID, *Die Kuh auf dem Dach*. Bilderbuch. A. d. Engl. 32 S., Pbd. Thienemann, Stuttgart, 1973. Fr. 16.70.

Ist die Hausarbeit einer Frau wirklich so leicht, wie sich das der Bauer Hansel vorstellt? Zum Glück kann ihn die Frau wieder aus der schlimmen Lage als Haushälterin befreien. Das Bilderbuch ist ansprechend illustriert. Die fröhliche Ge-schichte ist kindertümlich geschrieben, so dass ein gesundes Ganzes entstanden ist.

KM ab 4. *Sehr empfohlen.*

H. Schranz

MICHELIS TILDE, *Ich und der Garraga*. Ill., 62 S., geb. Hoch, Düsseldorf, 1972. Fr. 12.80.

Ein Kind erfährt und erlebt sein Ich in der Umwelt. Es setzt sich auseinander mit Ängsten und Nöten, mit Freuden und Trost. Sehr schöne, psychologisch feinfühligere Erfassung der Kinderseele. Die Bilder von Erich Hölle sind in ihrer Origina-lität beeindruckend und bereichernd.

M(K) ab 8. *Sehr empfohlen.*

Fritz Ferndriger

MÜLLER JÖRG, *Alle Jahre wieder saust der Presslufthammer nieder* oder *Die Veränderung der Landschaft*. Sieben far-bige Bilderbogen. Eingelegt in einer Mappe. Mit einer Textbeilage. Sauerländer, Aarau, 1973. Fr. 18.60.

Der in Frankreich lebende Maler und Grafiker zeigt in einer Folge von sieben Bildern, wie eine Landschaft innerhalb weniger Jahre zerstört wird. Auf dem ersten Bild steht ein rosa Haus in idyllischer Umgebung – eigentlich selber schon ein Fremdkörper, wenn auch ein freundlicher. Drei Jahre später fliesst das Bächlein durch eine Röhre, das Strässlein ist asphaltiert. Nach wieder drei Jahren haben weitere scheinbar harmlose Veränderungen stattgefunden, auch am rosa Haus und im Dorf im Hintergrund. Und so geht es fort, immer in Abständen von drei Jahren, bis das Grün dem Grau einer Autobahn und eines Einkaufszentrums gewichen ist: Die hier gezeigte Umweltzerstörung ist ganz besonders raffiniert: Jede noch so kleine Veränderung erscheint sinnvoll, und selbst die Betonwüste besticht durch saubere Zweckmässig-keit. Diese Geschichte ohne Geschichte – sie kommt ohne Handlung und Kommentar aus – ist einer der eindrücklichsten für Kinder und Jugendliche bestimmter Beiträge zum Thema. Die farbigen, grossformatigen Bilder (85,5 × 31,5 cm) reden eine deutliche und zugleich differenzierte Sprache. Wohl lässt Jörg Müller Bagger und Presslufthammer unerbittlich in die Landschaft einbrechen, doch gleichzeitig weiss er auch das Verführerische dieser Vorgänge hervorzuheben. Ein nach-denklich stimmendes, durch seine Ehrlichkeit überzeugendes Werk.

KM ab 7. *Sehr empfohlen.*

Rosmarie Walter

NEUMANN RUDOLF, *Fräulein Stin und Fräulein Trin*. Ill., 64 S., Pbd. Auer, Donauwörth, 1972. Fr. 6.60.

Episoden aus dem Alltag zweier schrulliger alter Damen, die eigentlich Hexen sind und ihre Künste gelegentlich auch an-wenden – doch stets nur zu löblichen Zwecken.

Die kurzen, in anspruchsloser Sprache erzählten Geschichten halten einen Vergleich mit andern «Hexenbüchern» (Preussler, Sendak) nicht ganz aus. Wohl sind sie lustig und einfallsreich, aber das dichterische Element fehlt weitgehend. Auch die Illustrationen wirken mehr drastisch als komisch.

Zur Unterhaltung

KM ab 8 *trotzdem empfohlen.*

Rosmarie Walter

PAUSEWANG GUDRUN, *Hinterm Haus der Wassermann*. Ill., 80 S., Pbd. Schwann, Düsseldorf, 1972. Fr. 10.20.

Die Verfasserin versucht, in der Geschichte von der Prin-zessin und vom Wassermann Stil und Gehalt des Volksmär-chens zu erreichen. Dies gelingt ihr teilweise. Daneben macht sich eine eher banal wirkende Schreibweise breit, die plump wirkt und der Märchenstimmung zuwider läuft.

Um der guten Gesinnung willen, die dem Buch zugrunde-liegt,

KM ab 6 *trotzdem empfohlen.*

Elsa Kümmerli

PELZER KARLHEINZ, *Sigurd und der Vulkan*. Ill., 160 S., Pbd. Auer, Donauwörth, 1972. Fr. 25.60.

Sigurd, der junge Isländer, begleitet drei Deutsche auf For-schungsfahrt durch Island. Mit Spannung verfolgt man all die Abenteuer mit Vulkanausbrüchen, Geysiren und riesigen Gletscherwasserüberschwemmungen. Einfache Zeichnungen erläutern die unterirdischen Vorgänge, und Farbfotos geben ein gutes Bild der eigenartigen Landschaft. Das Buch sei allen an geographischen Tatsachen interessierten Lesern,

KM ab 12 *empfohlen.*

W. Lässer

POE EDGAR ALLAN, *Die denkwürdigen Erlebnisse des Artur Gordon Pym*. A. d. Amerikan. TB, 168 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.

Sorgfältige, mit einem aufschlussreichen Nachwort von Bar-bara Gehrts und einer Erklärung seemännischer Ausdrücke versehene Ausgabe der berühmten phantastischen Aben-teuergeschichte des amerikanischen Klassikers.

KM ab 14. *Sehr empfohlen.*

Hansjörg Ostertag

Besoldungen der bernischen Lehrerschaft

Grundsätze der Neuordnung 1973

Seit der Annahme des Lehrerbesoldungsgesetzes durch die Stimmbürger des Kantons Bern am 1. Juli 1973 (89 036 : 42 880) werden die Besoldungen vom Grossen Rat auf dem Dekretsweg, gewisse Zulagen vom Regierungsrat durch Verordnung festgesetzt. Freiwillige Zulagen der Gemeinden sind in jeder Form unzulässig. Der Kanton zahlt die Besoldungen aus; das Personalamt, eine Abteilung der Finanzdirektion, besorgt dies in seinem Auftrag, in Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion.

Die meisten Lehrer sind trotzdem nach wie vor Gemeindeangestellte. Eine Ausnahme machen die Lehrer an der Kantonsschule Pruntrut, an den staatlichen Seminaren und an einigen Erziehungsanstalten; sie sind Staatsangestellte und unterstehen vorderhand noch dem Dekret über die Besoldungen der Behördemitglieder und der Staatsverwaltung, vom 10. Mai 1972. Es ist aber vorgesehen, auch auf sie demnächst das Lehrerbesoldungsgesetz anzuwenden.

Der Staat leistet an die Gesamtheit der Aufwendungen für Besoldung und Versicherung der Gemeindelehrer $\frac{3}{7}$ oder 43%, die Gesamtheit der Gemeinden $\frac{4}{7}$ oder 57%.

Die wichtigsten Erlasse

(in Rechtskraft seit 1. April 1973, z. T. rückwirkend)

- LBG: *Lehrerbesoldungsgesetz* vom 1. 7. 1973
LBD: *Lehrerbesoldungsdekret* (des Grossen Rates) vom 15. 11. 1972
VO PFL: *Verordnung* (des Regierungsrates) über die *Pflichtlektionen* der Lehrer, vom 13. 12. 1972
LP prim: *Lehrplan für die Primarschulen* des Kantons Bern, allg. Teil (Lektionentafel für die Schüler) vom 10. Januar 1973, in Kraft (unabhängig vom LBG) seit 1. 4. 1973
LP sek: *Lehrplan für die Sekundarschulen* des Kt. Bern, Febr. 1961 (Lektionentafel für die Schüler gültig ab 1. 4. 1974). s. ASB 8/77, 29. 6. 1973.
VO prov: *Verordnung* (des Regierungsrates) über die Besoldung der *provisorisch gewählten Lehrer* und über die definitive Wählbarkeit von Lehrern mit *Teilpensen*, vom 22. 8. 1973. (Abgedruckt im ASB 11/77, 30. 9. 73)
VO ZU: *Verordnung* (des Regierungsrates) über die Entschädigung von *zusätzlich* über den vollen Beschäftigungsgrad hinaus erteilten Lektionen und des *nicht regelmässig* während des ganzen Semesters erteilten Unterrichts. (Abgedruckt im ASB 11/77, 30. 9. 73)
W ZU: *Weisungen* der ED dazu im ASB 11/77, 30. 9. 73, S. 462
W Vorst: *Weisungen* der Erziehungsdirektion betr. die Entschädigung der *Sekundarschulvorsteher* und der *Oberlehrer/Vorsteher* an Primarschulen für die Funktion der Schulleitung im Schuljahr 1973 (ASB 10/77, 31. 8. 73, und 11/77, 30. 9. 73)

Traitements du corps enseignant bernois

Caractéristiques du nouveau système (1973)

Depuis l'acceptation de la Loi sur les traitements du corps enseignant par les citoyens du canton de Berne, le 1^{er} juillet 1973, par 89 036 oui contre 42 880 non, les traitements sont fixés par décret du Grand Conseil, certaines allocations par ordonnance du Conseil-exécutif. Les allocations communales ne sont admises sous aucune forme.

C'est le canton qui verse les traitements; l'Office du personnel, une division de la Direction des finances, en est chargé, en collaboration avec la Direction de l'IP.

Néanmoins, la plupart des enseignants conservent leur statut d'employés communaux. Seuls les maîtres de l'Ecole cantonale de Porrentruy, des Ecoles normales de l'Etat et de quelques établissements d'éducation sont fonctionnaires de l'Etat et soumis au Décret du 10 mai 1972, concernant les traitements des membres d'autorités et du personnel de l'Etat de Berne.

Mais il est prévu de les soumettre prochainement à la Loi sur les traitements des enseignants.

L'Etat supporte $\frac{3}{7}$ ou 43% de la totalité des frais causés par les traitements et l'assurance des enseignants communaux, l'ensemble des communes $\frac{4}{7}$ ou 57%.

Les principaux textes légaux

(en vigueur dès le 1^{er} avril 1973, certains à titre rétroactif)

- LTCE: *Loi sur les traitements du corps enseignant*, du 1^{er} juillet 1973
DTCE: *Décret* (du Grand Conseil) sur les *traitements* du corps enseignant, du 15. 11. 72
OLO: *Ordonnance* (du Conseil-exécutif) fixant les *leçons obligatoires* des enseignants, du 13 décembre 1972
PE prim: *Plan d'études* pour les écoles *primaires* de langue française, (1968), nouvelle *grille horaire* pour les élèves, en vigueur (indépendamment de la LTCE) depuis le 1^{er} avril 1973
PE sec: *Plan d'études* des écoles *secondaires* et progymnases de langue française, 1961, révisé en 1972.
O prov.: *Ordonnance* (du Conseil-exécutif) sur les traitements des *maîtres nommés à titre provisoire* et l'éligibilité à titre définitif des *maîtres à programme partiel*, du 22 août 1973 (v. FOS 11/77, 30. 9. 73)
O suppl.: *Ordonnance* (du Conseil-exécutif) sur la rétribution des *leçons supplémentaires* données par un maître occupé à plein temps et de l'enseignement dispensé de façon *irrégulière* durant un semestre entier, du 22 août 1973 (v. FOS 11/77, 30. 9. 1973)
N suppl.: *Normes* (dictées par la Direction de l'instruction publique) pour la rétribution de l'enseignement donné de façon non régulière durant tout le semestre. (FOS 11/77, du 30. 9. 1973, p. 490 s.)

W. Bes' Weisungen der Erziehungsdirektion betr. die stand: Geltendmachung der *Besitzstandgarantie* gemäss Art. 23 LBG und Art. 21 LBD:
ASB 11/77, 30. 9. 73, S. 463. (Weitere Weisungen, bzw. Mitteilungen werden im Lauf des Wintersemesters erwartet)

Besoldungsaufstellung des kantonalen Personalamtes für den einzelnen Lehrer

Bei jeder wesentlichen Änderung der Besoldung erhält der Lehrer eine Aufstellung, die von der elektronischen Rechenanlage des Kantons berechnet und gedruckt wird. Allfällige Fehler fallen selten der Maschine zur Last; gemacht werden sie meistens von den Lehrern beim Melden (od. Nichtmelden) von Änderungen im Zivilstand und beim Ausfüllen der Pensenmeldungen oder von den Bearbeitern dieser Meldungen (Auswertung, Codierung, Lochung der Karten für die Rechenanlage, Aufstellen und Eingeben des Programms in den Computer usw.). Gerade bei einer grundlegenden Systemänderung, bei der unter Zeitdruck über 8000 Besoldungen neu zu rechnen waren, ist mit einigen Unstimmigkeiten zu rechnen.

Mit den vorliegenden Ausführungen möchten wir unsern Mitgliedern die Kontrolle ihrer persönlichen Besoldungsaufstellung erleichtern. Im Zweifelsfall richten sie eine sachliche und möglichst präzise Anfrage schriftlich an das Personalamt des Kt. Bern, Münster-gasse 45, Bern oder an das Sekretariat des bern. Lehrer-vereins, Brunngasse 16, Bern.

Als dieser Kommentar verfasst wurde, lag die endgültige Fassung des Formulars noch nicht vor. Deshalb sind kleinere Abweichungen in der Terminologie nicht ganz ausgeschlossen. Wir hoffen, sie beeinträchtigen die Lesbarkeit nicht ernsthaft.

Erläuterung zum Kopf des Formulars

Lohnklassen

- 01 Sekundarlehrer(in)
- 02 Primarlehrer(in)
- 03 Haushaltslehrerin
- 04 Arbeitslehrerin
- 05 Kindergärtnerin
- 06-10 Diverses
- 11 Lehrer an höhern Mittelschulen, Kat. A gemäss LBD, Art. 3
- 12 do. Kat. B
- 13 do. Kat. C
- 14 do. Kat. D
- 15 do. Kat. E
- 16 do. Kat. E
- 19-24 Direktoren

Zivilstand

- 1 verheiratet, mit Familienzulage
- 2 verheiratet, ohne Familienzulage
- 3 verwitwet, mit Familienzulage
- 4 verwitwet, ohne Familienzulage
- 5 geschieden, mit Familienzulage
- 6 geschieden, ohne Familienzulage
- 7 ledig

N dir.: Normes (de la DIP) concernant l'indemnisation des directeurs d'école secondaire et des directeurs d'école primaire pour les travaux de direction durant l'année scolaire 1973/74. (FOS 10/77, 31. 8. 1973, et 11/77, 30. 9. 1973)

N sit-acq.: Communication de la DIP concernant la procédure pour établir les cas tombant sous la *garantie de la situation acquise* prévue aux art. 23 LTCE et 21 DTCE (FOS 11/77, 30. 9. 1973, p. 492). D'autres normes ou informations sont attendues au cours de l'hiver

Etat de salaire individuel établi, à l'intention des enseignants, par l'Office du personnel du canton

Lors de chaque changement important, l'enseignant reçoit un état de salaire calculé et imprimé par le calculateur électronique du canton. Les erreurs sont rarement le fait de la machine; ce sont en général soit les enseignants qui les commettent en annonçant (ou en omettant d'annoncer) les changements d'état civil ou leur programme scolaire, soit les personnes chargées de dépouiller ces informations (codage, perforage des cartes destinées à l'ordinateur, rédaction et transmission du programme, etc.). Vu la réforme profonde du système, il faut s'attendre à quelques erreurs parmi les plus de 8000 traitements qu'il a fallu calculer dans des délais très brefs.

L'exposé qui suit est destiné à faciliter à nos sociétaires le contrôle de leur propre état de salaire. En cas de doute, qu'ils adressent une demande écrite d'explication, sobre et aussi précise que possible, soit à l'Office du personnel du canton, Münster-gasse 45, Berne, soit au secrétariat de la Société des enseignants bernois, Brunngasse 16, Berne.

Lors de la rédaction du présent commentaire, le texte définitif de la formule ci-dessous n'était pas encore fixé. Il n'est pas exclu que les termes diffèrent légèrement. Nous espérons qu'il n'en résultera pas d'inconvénients sérieux.

Explications concernant l'en-tête des colonnes

Classes de salaire

- 01 maître(sse) secondaire
- 02 maître(esse) primaire
- 03 maîtresse ménagère
- 04 maîtresse d'ouvrages
- 05 maîtresse fräebelienne
- 06-10 divers
- 11 enseignants aux écoles moyennes supérieures, cat. A (DTCE, art. 3)
- 12 id., cat. B
- 13 id., cat. C
- 14 id., cat. D
- 15 id., cat. E
- 16 id., id.
- 19-24 directeurs, recteurs

Etat civil

- 1 marié, avec alloc. de famille
- 2 marié, sans alloc. de famille
- 3 veuf, avec alloc. de famille
- 4 veuf, sans alloc. de famille
- 5 divorcé, avec alloc. de famille
- 6 divorcé, sans alloc. de famille
- 7 célibataire

Besoldungsaufstellung des Personalamtes des Kantons Bern, 1973
Etat de salaire établi par l'Office du personnel du canton de Berne, 1973

AHV Nr. N° AVS	Lohnklasse Staat Classe Etat	Gemeinde Beitrags-Klasse Classe Commune	Alterszulagen Annuité (alloc. p. années de serv.)	Beschäftigungs- grad Degré occupation	Zivilstand Etat civil	Kinder Enfants	
	01-24		1-8		1-7		
Ziffer chiffres	Text/texte				Abzüge déductions	+ —	Betrag montant
01	Gesetzliches Minimum Traitement légal minimum						.....
02	Spezialzulagen Allocations spéciales						.....
03							.....
04					.....		.....
05							.....
06	Dienstalterszulagen Allocations pour années de service						.....
07	Besoldungszuschläge Compléments						.....
08							.....
09							.....
10	*Grundbesoldung versichert *Traitement de base assuré						.....
11	Reserverubrik Rubrique de réserve						.....
12	Teuerungszulage, 7% von Ziff. 10 Allocation de cherté, 7% de ch. 10						.....
13	Familienzulage Allocation de famille						.....
14	Kinderzulagen Allocations pour enfants						.....
15	Ortszulage Allocation de résidence						.....
16	Zusatzlektionen Leçons supplémentaires						.....
17	Zulage od. Korrektur Allocation ou correction						.....
18	Bruttobesoldung Traitement brut						.....
19	Abzug Déduction				.....		.....
20	AHV-pflichtige Besoldung, Ziff. 18 minus Ziff. 19 Traitement soumis à l'AVS, ch. 18 moins ch. 19						.....
21							.....
22							.....
23	AHV Arbeitnehmerbeit AVS contrib. employé				.....		.....
24	_____						.....
25	Abzug Déduction				.....		.....
26	Abzug Lehrerversicherungskasse Déduction caisse d'assurance				.....		.....
27	Nettobesoldung Traitement net						.....

* soll heissen: für die Versicherung anrechenbar/* signifie: imputable pour l'assurance

Beschäftigungsgrad. Die drei Zahlen sind mit einem Komma nach der zweiten Zahl zu lesen. So bedeutet 89,2 dass der Lehrer 25 von den verlangten 28 Lektionen erteilt, was 89,2% des vollen Beschäftigungsgrades ausmacht. Er erhält den entsprechenden Teil der vollen Besoldung.

Erläuterung zum Text des Formulars

Das bisherige Formular wird weiterverwendet.

Verschiedene Zeilen sind seit der Neuordnung überzählig und/oder dienen als Reserve für besondere Fälle. Meistens bleiben sie also leer.

01 **Gesetzliches Minimum** = Anfangsbesoldung gemäss LBD Art. 3; s. Tabelle 1 im Anschluss an diese Erläuterungen.

02 **Spezialzulagen** nach LBD Art. 7,

	jährlich	monatlich
Sonderschule je nach Ausweis	Fr. 3600.- bzw. 4500.-	300/375
Erweiterte Oberschule	2400.-	200
Weiterbildungsklasse	4500.-	375
Übungsklasse f. Seminare	4500.-	375
Übungskindergarten ausserh. d. Sem.	2400.-	200
Übungslehrerin an HHL-Seminaren	1000.-	83

«Über weitere Zulagen für spezielle Leistungen und auf Grund besonderer Verhältnisse entscheidet der Regierungsrat». (LBD Art. 7/2). Darüber ist (Mitte Oktober 1973) noch nichts bekannt.

06 **Dienstalterszulagen** (LBD, Art. 4). Die 1. wird zu Beginn des 2. Dienstjahres fällig; zu Beginn des 9. Dienstjahres, mit 8 Zulagen, wird somit das 1. Maximum erreicht. (s. Tabelle 1).

07 **Besoldungszuschläge** (Art. 5 LBD)

Je ein Zuschlag im ungefähren Betrag einer doppelten Alterszulage nach dem vollendeten 35. und 40. Altersjahr, bei mindestens 8 bzw. 12 gültigen Dienstjahren, zu Beginn des folgenden Semesters.

Ab 1. April 1974 folgt nach dem vollendeten 45. Altersjahr, bei mindestens 15 gültigen Dienstjahren, ein letzter Zuschlag in der Höhe ca. einer einfachen Alterszulage. (Lehrer der Kat. 6 ABC erhalten diese Zulage wegen Quervergleichen zum Staatspersonal bereits 1973).

10 Die Anfangsbesoldung, die Alterszuschläge, die Besoldungszuschläge und die Spezialzulagen bilden zusammen die **Grundbesoldung**. Diese bildet die Grundlage für die Versicherung bei der Lehrerversicherungskasse. Von der Grundbesoldung bleiben 5% und Fr. 7800.- nicht versichert (sog. Koordinationsabzug), weil sonst die Renten zusammen mit Teuerungszulagen und AHV-Renten bei den unteren Lohnkategorien die Lohnbezüge der Aktiven überträfen.

12 Die **Teuerungszulagen** werden in der November-session für das nächste Kalenderjahr so festgesetzt, dass sie die Teuerung knapp ausgleichen. Die seit Jahren mehr oder weniger starke Zunahme der Teuerung wurde bisher (ohne gesetzliche Verpflichtung für den Staat) immer durch eine **Nachteuerungszulage** ausgeglichen, die auf Jahresende ausbezahlt

Degré d'occupation. Les trois chiffres se lisent avec une virgule après le second. Ainsi, 89,2 veut dire que le maître, enseignant 25 leçons sur les 28 qui font norme, travaille à 89,2%. Son traitement est calculé en proportion.

Explications relatives au texte de la formule

L'administration continue à se servir de l'ancienne formule. Après le changement de système, certaines rubriques sont superflues et/ou servent de réserve pour des cas spéciaux. En général, elles resteront vides.

01 **Traitement légal minimum** = traitement initial selon DTCE, art. 3; voir le tableau 1 ci-après.

02 **Allocations spéciales** selon DTCE, art. 7:

	par année Fr.	par mois Fr.
Classes spéciales, selon la formation reçue	3600/4500	300/375
Ecole primaire sup. à enseignement plus complet	2400	200
Classe d'enseignement postscolaire	4500	375
Classe d'application (E. N.)	4500	375
Ecole enfantine d'appl. en dehors des E. N.	2400	200
M. d'application dans les E. N. ménagères	1000	83

«Quant aux autres allocations pour tâches spéciales ou sur la base de conditions particulières, le Conseil-exécutif décide.» (DTCE, art. 7/2). A mi-octobre 1973, aucune décision en la matière n'est encore connue.

06 **Allocations d'ancienneté** (ou: pour années de service), 8 au total. (DTCE, art. 4.)

La première est due au début de la 2^e année de service; le 1^{er} maximum est ainsi atteint au début de la 9^e année de service, (v. tableau 1.).

07 **Compléments** (DTCE, art. 5)

On a droit à ce complément, qui correspond à une double allocation d'ancienneté, à l'âge de 35 et 40 ans révolus, au début du semestre suivant, à condition d'avoir respectivement 8 et 12 années de service.

Dès le 1^{er} avril 1974, un troisième complément, équivalant à une allocation d'ancienneté, sera dû à 45 ans révolus (avec 15 années de service au moins). (Les maîtres des catégories 6 A, B, C y ont droit dès 1973, pour raison de symétrie avec le personnel de l'Etat.)

10 Le traitement initial, les allocations 02 et 06 et les compléments forment le **traitement de base**, dont dépend le traitement assuré auprès de la Caisse d'assurance du corps enseignant. De ce traitement de base, 5% et 7800 fr. ne sont pas assurés (déduction de coordination), pour éviter que les rentes, majorées des allocations de cherté et des rentes AVS, ne dépassent, au moins dans les catégories inférieures, le salaire du personnel actif.

12 **Les allocations de cherté.** Le Grand Conseil les fixe dans sa session de novembre pour l'année civile suivante à un niveau qui correspond à peu près au coût de la vie. Depuis de nombreuses années, l'Etat,

wurde. Die Besoldungsbestandteile 13 ff. werden in etwas grösseren Abständen auch der Teuerung angeglichen; doch werden auf ihnen weder prozentuale TZ, noch NTZ gewährt.

Die TZ pro 1973 beträgt 7%. Da die Beträge im LBD auf 120 P. des Landesindex der Konsumentenpreise basieren, ist mit 7% TZ ein Stand der Teuerung von 128,4 P. ausgeglichen. (107% von 120 P. = 128,4 P.). Als NTZ schlägt der Regierungsrat dem Grossen Rat 8% vor. Stimmt dieser in der Novembersession zu, so wäre mit den total 15% TZ eine Teuerung von 138 P. ausgeglichen (115% von 120 P. = 138 P.); dies dürfte ungefähr dem Durchschnittsindex für 1973 entsprechen.

13 **Familienzulage:** Fr. 900.- jährlich, Fr. 75.- monatlich. Bezugsberechtigung s. LBD Art. 11

14 **Kinderzulagen:** Fr. 600.- jährlich, Fr. 50.- monatlich je anspruchsbegründendes Kind. Einzelheiten s. LBD Art. 12 und 13.

Achtung! Ein Anspruch auf diese Zulagen besteht erst vom Beginn des der Meldung durch den Lehrer folgenden Monats hinweg. Der Lehrer muss also jede Zivilstandsänderung im ureigenen Interesse sofort der ED auf dem Dienstweg melden. Bei verspäteter Meldung geht die Zulage für die Zwischenzeit verloren!

Ratschlag: Gleichzeitig dem Personalamt ein Doppel zustellen (Münstergasse 45, Bern), ebenso der Bern. Lehrerversicherungskasse, Spitalackerstr. 22 a, Bern. Das Original kann z. B. unterwegs verloren gehen!

15 **Ortszulagen** (Art. 10, LBD)

Ortsklassen	für Ledige		für Verheiratete	
	jährlich	monatlich	jährlich	monatlich
0	0	0	0	0
1	80	6.66	120	10
2	160	13.33	240	20
3	240	20	360	30
4	320	26.66	480	40
5	400	33.33	600	50

Einreihung der Gemeinden in diese Klassen durch den Regierungsrat, wie für das Staatspersonal. Ebenso entscheidet er über die allfällige Gewährung der Zulagen an verheiratete Lehrerinnen und Lehrer mit Teilpensen. (Diese zwei Kategorien müssen auf dem Dienstweg ein **Gesuch stellen.**)

N. B. Diese beim Staatspersonal seit langem ausgerichteten Ortszulagen haben mit den bisherigen freiwilligen Zulagen der Gemeinden (Gemeindezulagen, fälschlicherweise oft auch Ortszulagen genannt) nichts zu tun; letztere sind nunmehr «in keiner Form zulässig» (LBG Art. 4 Abs. 5).

16 **Zusatzlektionen, evtl. Nachzahlungen.**

Für einen Lehrer, der höchstens 8 Dienstjahre aufweist, wird für jede über den vollen Beschäftigungsgrad hinausgehende Zusatzlektion ein proportionaler Zuschlag zur Besoldung ausgerichtet (s. Tabellen 2 + 3). Ein dienstälterer Lehrer, (2., 3., 4. Max.).

sans obligation légale, a alloué, d'autre part, une **allocation de cherté complémentaire**, versée en fin d'année et destinée à adapter le traitement total de l'année écoulée au niveau moyen de l'indice des prix à la consommation.

Quant aux parts de traitement mentionnées aux rubriques 13 ss., elles sont aussi revalorisées de temps en temps, mais à un rythme plus lent; elles n'entrent en ligne de compte ni pour l'octroi d'allocation de chertés, ni pour les allocations de cherté complémentaires.

L'allocation de cherté pour 1973 est de 7%. Les montants fixés dans le DTCE sont censés correspondre à 120 pts de l'indice national des prix à la consommation; ainsi, avec 7%, nos traitements sont au niveau de 128,4 pts. (107% de 120 pts = 128,4 pts.). Quant à l'allocation complémentaire, le Conseil-exécutif propose au Grand Conseil de la fixer à 8%. Si le parlement accepte, dans sa session de novembre, le cumul des 2 allocations (7% + 8% = 15%) portera les prestations de l'année au niveau de 138 points (115% de 120 pts.), ce qui équivaudrait à peu près à la moyenne probable de l'indice pour 1973.

13 **Allocation de famille:** Fr. 900 par année, 75 par mois. Le droit à cette prestation est défini à l'art. 11 du DTCE.

14 **Allocations pour enfants:** Fr. 600 par année et par enfant y donnant droit, Fr. 50.- par mois. Détails: v. DTCE, art. 12 et 13.

Attention! Le droit aux allocations pour enfants ne prend naissance qu'au début du mois qui suit la communication par l'enseignant. Dans son propre intérêt, ce dernier s'empressera d'annoncer tout changement d'état civil à la DIP, par la voie de service. En cas de retard, l'allocation est perdue pour la période en question.

Notre conseil: envoyer simultanément un double à l'Office du personnel, Münstergasse 45, Berne, et à la Caisse d'assurance du corps enseignant bernois, Spitalackerstrasse 22a, Berne. L'original peut, par ex., se perdre en route!

15 **Allocations de résidence** (art. 10 DTCE)

Classe de résidence	célibataires		mariés	
	par an	par mois	par an	par mois
0	0	0	0	0
1	80	6.66	120	10
2	160	13.33	240	20
3	240	20	360	30
4	320	26.66	480	40
5	400	33.33	600	50

Le Conseil-exécutif range les localités dans les classes de résidence et règle l'octroi d'allocations de résidence aux institutrices mariées et aux maîtres à programme partiel. (Ces deux dernières catégories doivent faire une **demande écrite**, par la voie de service.)

N. B. Ces allocations de résidence, en vigueur depuis longtemps pour les fonctionnaires de l'Etat, n'ont rien de commun avec les allocations bénévoles que beaucoup de communes octroyaient jusqu'ici à leurs enseignants, et que l'on appelait parfois aussi allocations de résidence, par erreur. Les allocations bénévoles des communes «ne sont admises sous aucune forme» (LTCE, art. 4, al. 5).

Monatliche Besoldungen der Lehrerschaft im Kanton Bern

gemäss Lehrbesoldungsgesetz vom 1. Juli 1973 und Lehrbesoldungsdekret vom 15. November 1972 (in Kraft ab 1. April 73). Die Jahresbesoldungen sind im Amtlichen Schulblatt vom 20. Dezember 1972 veröffentlicht worden.

Der 13. Monatslohn und die Teuerungszulage (7%) sind in diesen Zahlen **nicht** enthalten.

Traitements mensuels des enseignants du canton de Berne

selon la Loi sur les traitements, du 1^{er} juillet 1973, et le Décret sur les traitements du corps enseignant, du 15 novembre 1972 (en vigueur à partir du 1^{er} avril 1973).

Les montants annuels ont été publiés dans la Feuille officielle scolaire du 20 décembre 1972.

Le 13^e mois de salaire et l'allocation de cherté (7%) ne sont **pas** compris dans ces chiffres.

	Min.	1 DAZ 1 AAS	1. Max. 1 ^{er} max.	2. Max. 2 ^e max.	3. Max. 3 ^e max.	4. Max. 4 ^e max.	
1. Kindergärtnerin	1 485	56.92	1 940	2 054	2 168	(2 225)	1. Maîtresse d'école enfantine
2. Arbeitslehrerin	1 827	75.50	2 431	2 582	2 733	(2 809)	2. Maîtresse d'ouvrages
3. Haush.-Lehrerin Primarlehrer/-in	1 939	79.83	2 578	2 738	2 898	(2 977)	3. Maîtresse ménagère Instituteur/institutrice
4. Sek.-lehrer/-in	2 330	109.17	3 203	3 422	3 640	(3 749)	4. Maître(sse) secondaire,
5. Lehrer an Fortbildungs-, Anschluss- & Vorber- -klassen	2 571	108.50	3 439	3 656	3 873	(3 981)	5. Maîtres de classes de perfectionnement, de raccordement et de préparation Enseignants aux écoles moyennes supérieures
6. Lehrer an höhern Mittelschulen							
A	2 812	107.92	3 675	3 891	4 107	4 322	A
B	2 640	103.17	3 466	3 672	3 878	4 085	B
C	2 480	98.42	3 267	3 464	3 661	3 858	C
D	2 191	103.67	3 020	3 228	3 435	(3 539)	D
E	2 063	98.17	2 848	3 044	3 241	(3 339)	E

Anmerkung:

Rappenbeträge wurden meistens abgerundet; kleine Abweichungen von den Zahlen der Verwaltung sind somit möglich. DAZ = Dienstalterszulage

Remarque:

Les chiffres ont été généralement arrondis vers le bas; cela explique de légères différences éventuelles envers ceux de l'administration.

AAS = Allocation pour années de service (= d'ancienneté)

erhält je Zusatzlektion dieselbe Entschädigung wie ein Lehrer auf dem 1. Maximum. Diese «entspricht» also u. U. nicht mehr genau seiner eigenen Besoldung.

N. B. Die Leitung des BLV anerkennt, dass hiemit ein deutlicher Fortschritt gegenüber dem bisherigen System erzielt wurde: die Lehrer brauchen nicht mehr jede Erhöhung des Ansatzes bei den Gemeindebehörden zu beantragen; der Ansatz ist für die allermeisten wesentlich höher geworden, und er passt sich automatisch von Jahr zu Jahr der Teuerung und den Realerhöhungen an. *Die Beschränkung auf das 1. Besoldungsmaximum bleibt aber umstritten.*

Unter Zfr. 16 können auch allfällige Nachzahlungen verbucht werden.

17 **Zulagen** in Sonderfällen und **Korrektur** allfälliger früherer Unstimmigkeiten.

18 **Bruttobesoldung** (Summe der Zfr. 1 bis 17).

19 **Abzüge** in besonderen Fällen (z. B. Urlaub, oder buchhalterische Korrektur).

20 **AHV - pflichtige Besoldung**; Grundlage des AHV-IV-Beitrags (Zfr. 23).

16 Leçons supplémentaires, éventuellement arriérés

Un enseignant ayant au plus 8 années de service à son actif recevra pour chaque leçon régulière qui dépasse son programme complet fixé par l'ordonnance du 13 déc. 1972 une rémunération proportionnelle à son traitement. (v. tab. 2 et 3). L'enseignant plus chevronné touchera la même indemnité qu'un maître arrivé au 1^{er} maximum de traitement; elle ne sera donc plus exactement «en proportion» de son propre traitement, arrivé au 2^e, 3^e, voire 4^e maximum.

N. B. Les dirigeants de la SEB reconnaissent que cette formule représente un net progrès par rapport au système ancien: les enseignants n'ont plus besoin de s'adresser aux autorités communales pour chaque augmentation de tarif; les montants ont augmenté très sensiblement dans la grande majorité des cas et s'adapteront automatiquement d'année en année au niveau de la cherté et de l'évolution en valeur réelle. *Néanmoins, la limitation au niveau du 1^{er} maximum reste controversée.*

La rubrique 16 peut aussi servir à des paiements d'arriérés.

Anteilmässige Besoldungen – Traitements proportionnels

Gemeinde	A	B	C	D	Commune
Schul- wochen	36	37	38	39	semaines d'école
Lektionen für 100% Besoldung	30	29,5	29	28	leçons donnant droit à 100% de traitement

Erteilte Lektionen	Besoldung in % Traitement en %				Leçons données
	A	B	C	D	
30	100				30
29	96.6	98.3	100		29
28	93.3	94.9	96.5	100	28
27	90	91.5	93.1	96.4	27
26	86.6	88.1	89.6	92.8	26
25	83.3	84.7	86.2	89.2	25
24	80	81.3	82.7	85.7	24
20	66.6	67.8	68.9	71.4	20
15	50	50.8	51.7	53.5	15
10	33.3	33.9	34.4	35.7	10
6	20	20.3	20.6	21.4	6
5	16.6	16.9	17.2	17.8	5
4	13.3	13.5	13.7	14.2	4
3	10	10.1	10.3	10.7	3
2	6.6	6.7	6.9	7.1	2
1	3.3	3.3	3.4	3.5	1

Bei Arbeit in mehreren Gemeinden werden die Prozentanteile separat berechnet und dann addiert.

23 Der **Beitrag des Arbeitnehmers** an die eidg. Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung beträgt 3,9%, derjenige an die Invalidenversicherung 0,4%, derjenige an die Erwerbsersatz-Ordnung bei Militärdienst 0,2%, total also 4,5%.

Der Arbeitgeber leistet denselben Beitrag.

25 **Abzug** in Spezialfällen.

26 Abzug des Beitrags des Versicherten an die **Bern. Lehrerversicherungskasse** (BLVK): Wiederkehrender Beitrag von 7% der versicherten Besoldung, plus Fr. 3.- monatlich (Arbeitgeber-Beitrag: 9% + Fr. 3.-). Ausserordentliche Beiträge des Versicherten und des Arbeitgebers bei Erhöhungen der versicherten Besoldung (5/12 oder 41,67% bzw. 7/12 oder 58,33%).

Beispiele für Gemeinde C (38 Schulwochen)

29 Lektionen		100% der Besoldung
28 Lektionen	28/29 oder	96.5% der Besoldung
3 Lektionen	3/29 oder	10.3% der Besoldung

Altersentlastung wird zu den gehaltenen Lektionen hinzugezählt:

z. B.

effektiv gehalten	26 Lektionen
Altersentlastung	2 Lektionen
Für Besoldung anrechenbar	28 Lektionen d. h. 96.5%

(Achtung! Nicht voll beschäftigte Lehrer haben nur Anrecht auf Altersentlastung, wenn sie als Klassenlehrer alle an ihrer Klasse ausfallenden Lektionen erteilen, allenfalls ohne Mädchenhandarbeit.)

Exemples: commune C (38 semaines d'école)

29 leçons		100% du traitement
28 leçons	28/28 ou	96.5% du traitement
3 leçons	3/28 ou	10.3% du traitement

La décharge pour raison d'âge s'ajoute aux leçons données effectivement:

par ex.:

leçons données effectivement	26 leçons
décharge	2 leçons
Mises en compte	28 leçons ou 96.5%

(Attention! Des enseignants qui n'atteignent pas le nombre des heures obligatoires n'ont droit à la décharge pour raison d'âge que s'ils donnent toutes les leçons au programme de leur classe, éventuellement les ouvrages féminins mis à part.)

Si l'enseignant travaille dans plus d'une commune, les parts proportionnelles seront calculées séparément, puis additionnées.

17 **Allocations** dans des cas spéciaux et **correction** d'erreurs éventuelles commises lors de versements antérieurs.

18 **Traitement brut** (total des ch. 1 à 17).

19 **Déductions** dans des cas spéciaux (par ex. congés, corrections comptables, etc.).

20 **Traitement imputable pour les cotisations à l'AVS-AI** (ch. 23).

23 **La cotisation de l'employé** à l'assurance fédérale vieillesse et survivants est de 3,9%, celle à l'assurance-invalidité de 0,4%, celle à la caisse de compensation pour perte de gain en faveur des militaires de 0,2, au total donc de 4,5%.

L'employeur verse lui-même une cotisation égale.

25 **Déduction** dans des cas spéciaux.

26 Déduction de la cotisation de l'assuré à la **Caisse d'assurance du corps enseignant bernois** (CACEB): cotisation périodique de 7% du traitement assuré, plus 3 fr. par mois. (L'employeur verse 9% + 3 fr.) Cotisations extraordinaires de l'assuré et de l'employeur lors d'augmentations du traitement assuré (5/12 ou 41,67% et 7/12 ou 58,33%).

Monatliche Entschädigung für 1 Zusatzlektion

(Gemeinde mit 39 Schulwochen; s. Tab. 2)

	Minimum		Fr.	4 DAZ 4 AAS	Minimum + 4 DAZ/AAS		Fr.	1.,/1 ^{er} Maximum = Min. + 8 DAZ/AAS		Fr.
	Besoldung Traitement	Bruchteil fraction			Besoldung Traitement	Bruchteil fraction		Besoldung Traitement	Bruchteil fraction	
1. Kindergärtnerin (theoretisch)	1485	1/20.5	72.43 77.50	227.68	1713	1/20.5	83.56 89.41	1940	1/20.5	94.63 101.25
2. Arbeitslehrerin	1827	1/28	65.25 69.82	302.-	2129	1/28	76.04 81.36	2431	1/28	86.82 92.84
3. Haush.-Lehrerin Primarlehrer/in	1939	1/28	69.25 74.10	319.32	2258	1/28	80.65 86.30	2578	1/28	92.07 98.52
4. Sek.-Lehrer/-in	2330	1/28	83.21 89.04	436.68	2767	1/28	98.80 105.72	3203	1/28	114.39 122.40
5. Lehrer an Fortbildungs-, Anschluss- u. Vorber.-Klassen	2571	1/26	98.88 105.80	434.-	3005	1/26	115.58 123.67	3439	1/26	132.27 141.53
6. Lehrer an höherem Mittelschulen										
Kat. A	2812	1/23	122.26 130.81	431.68	3244	1/23	141.04 150.91	3675	1/23	159.78 170.96
B	2640	1/23	114.78 122.81	412.68	3053	1/23	132.73 142.03	3466	1/23	150.69 161.24
C	2480	1/23	107.83 115.37	393.60	2874	1/23	124.95 133.70	3267	1/23	142.04 151.98
D	2191	1/23	95.26 101.92	414.68	2606	1/23	113.30 121.23	3020	1/23	131.30 140.49
E	2063	1/23	89.69 95.97	392.68	2456	1/23	106.78 114.25	2848	1/23	123.82 132.49

1. Zeile: ohne Teuerungszulagen (Tab. 1)

1^{er} ligne: sans allocation de cherté (tab. 1)

Halbfett: Monatl. Entschädigung inkl. 7% Teuerungszulagen

En demi-gras: Indemnité mensuelle augmentée de 7% d'allocation de cherté

Indemnité mensuelle pour 1 leçon supplémentaire

(Commune à 39 semaines d'école: v. tab. 2)

1. Maitresse d'école enfantine
(chiffres théoriques)
2. Maitresse d'ouvrages
3. Maitresse ménagère
Instituteur/institutrice
4. Maître secondaire
Maitresse secondaire
5. Maitres de classes de perfectionnement, de raccourcement
et de préparation
6. Enseignants aux écoles
moyennes supérieures

Cat. A

B

C

D

E

PRESS HANS JÜRGEN, *Der Natur auf der Spur*. Beobachtungen in der Natur, Beschäftigung mit Tier und Pflanze. Ill., 128 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 15.40.

Ein Buch aus der Reihe «Bausteine des Wissens». Ohne auf die detaillierten Zusammenhänge von Naturbeobachtungen einzugehen, will dieses Buch die Kinder zu intensiverem Betrachten unserer natürlichen Umwelt anregen. Mit klaren Bildern und einfachen Erklärungen werden über 200 Erkenntnisse vermittelt, die teilweise durch angezeigte Experimente vertieft werden können.

KM ab 10. *Empfohlen*.

W. Maurhofer

PROCHAZKA JAN, *Es lebe die Republik*. A. d. Tschech. RTB Bd 234, 240 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 5.-. Des zwölfjährigen Olin Erfahrungen mit Erwachsenen und dem Krieg, von Procházka meisterhaft erfasst, sind auch in der Taschenbuchausgabe lesenswert.

KM ab 14. *Sehr empfohlen*.

S. Kasser

RECHLIN EVA, *Der grüne Hurrikan*. Ill., 77 S., Pbd. Schwann, Düsseldorf, 1972. Fr. 10.20.

In sechs originellen Geschichten berührt die bekannte Autorin Probleme, welche ein jedes Kind in seinen zwischenmenschlichen Beziehungen im Alltag antreffen kann. Liebenswert, sinnvoll, unterhaltend.

KM ab 10. *Empfohlen*.

Edith Müller

REUTERSWÄRD MAUD, *Knubbe*. A. d. Schwed. Ill., 104 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1973. Fr. 10.20.

Knubbe, das dicke Kerlchen, das eigentlich Ernesto Fabricio heisst, aber von allen nur Knubbe gerufen wird, lebt in nicht besonders glücklichen Familienverhältnissen. (Eltern leben getrennt.) Er sucht Freundschaft und Geborgenheit und Betätigung ausserhalb des engern Familienkreises. So normal und echt kindlich sich das Kerlchen benimmt, so spürt man doch durch die ganze Erzählung diese Sehnsucht nach einer «richtigen» Familie heraus.

Das Buch ist schlicht und empfindsam geschrieben und ist eine geeignete Lektüre für

KM ab 8. *Empfohlen*.

Fritz Ferndriger

REX AXEL, *Mein Spiel- und Experimentierbuch*. JTB Bd 21, ill., 96 S., brosch. Heyne, München, 1972. Fr. 5.-.

Experimente aus der Physik, Spiel und Spass mit Zahlen und Karten. Für begeisterte Mathematiker ein anregendes Büchlein.

KM ab 12. *Empfohlen*.

Fritz Ferndriger

RÖDER KARLHEINZ, *Aus meiner Praxis*. Ein Tierarzt erzählt. Ill., 104 S., Ln. Auer, Donauwörth, 1972. Fr. 12.80.

Die sicher lebendig vorgetragenen «Funkberichte» wirken als Büchlein eher fad. Trotzdem bieten sie interessante Einblicke in das abwechslungsreiche Leben eines Tierarztes.

KM ab 9. *Empfohlen*.

Benjamin Fueter

ROMBERG HANS, *Nummernschloss 7-1-7*. Heyne JTB Bd 18, ill., 128 S., brosch. Heyne, München, 1972. Fr. 3.70.

Ein gut durchdachter Krimi, der den Leser zum Nachdenken zwingt und aktuelle Jugendprobleme klar darlegt.

KM ab 10. *Empfohlen*.

Fritz Ferndriger

RUCK-PAUQUÈT GINA, *Ein Esel ist genug*, telegraphiert der Vater an Onkel Jonny. Ill., 64 S., Pbd. Bitter, Recklinghausen, 1973. Fr. 10.50.

Benjamin und sein Freund Flöte verstecken während einigen Tagen einen kleinen Esel in ihrer Wohnung. Da sich diese Wohnung in einem grossen Miethaus befindet, und da der Esel sich darin nicht sehr wohl fühlt, gibt es bald Schwierigkeiten. Die heitere Lausbubengeschichte ist ansprechend illustriert.

KM ab 8. *Empfohlen*.

Marianne Hutterli

SAT-OKH, *Das Land der Salzseen*. A. d. Poln. RTB Bd 232, ill., 264 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 5.-.

Wer ein echtes Interesse für das Schicksal des Indianervolkes, für seine Lebensweise und Weltanschauung empfindet, der greife zu diesem Buch.

Der Autor ist der Sohn eines Schawano-Häuptlings und einer Polin, die im Stamm lebt. Sat-Okh berichtet über seine Jugendjahre und Erziehung und vom schweren Schicksal seines Volkes, das sein angestammtes Leben in der freien Wildnis führen möchte. Schade, dass nicht in einem kurzen Nachwort einige Hinweise auf Sat-Okh's späteres Leben gegeben werden.

KM ab 12. *Sehr empfohlen*.

L. Friedli-Boss

SCHATTER HANS R., *Tonband + Schallplatte*. Reihe: Juniorwissen. Ill., 44 S., Pbd. Müller, Rüslikon, 1973. Fr. 12.80.

Ein wertvolles Buch für solche, die sich für die Tonbandspeicherung interessieren. Geschichte und Technik von Platte und Tonband werden knapp, aber gut dargestellt. Der Amateur-Tonjäger erfährt eine Reihe guter Ratschläge zur besseren Benützung seiner Geräte.

KM ab 14. *Sehr empfohlen*.

Rob. Grütter

SCHMITZ SIEGFRIED, *Erforschung der Meere*. Reihe: Juniorwissen. Ill., 44 S., Pbd. Müller, Rüslikon, 1973. Fr. 12.80.

Die zunehmende Verschmutzung der Meere hat die Aufmerksamkeit unserer Generation auf die heute noch weithin unerforschten Gewässer gerichtet. Das Buch erzählt von Entdeckungsreisen, Tauchunternehmungen, vom Meer als Urheimat des Lebens und von der wirtschaftlichen Nutzung bis zur Ausbeutung dieses Lebenselementes. Mit vielen farbigen Skizzen, Zeichnungen und Fotos.

KM ab 12. *Empfohlen*.

R. Hubacher

SCHÖNENBERGER ELISABETH, *Abenteuer im «Alten Turm»*. Ill., 180 S., geb. Reinhardt, Basel, 1972. Fr. 12.80.

In diesem Buch ist (fast) alles drin, was junge Leser zu fesseln vermag: Ein gelähmter Junge im Rollstuhl, ein Gassenbub, verdächtige Männer im «Alten Turm», Gangsterjagd mit Zeitungsreportage, falsche und richtige Eltern, Happy End: der gelähmte Bub lernt gehen und der Gassenbub wird vom Polizisten adoptiert. Den sehr guten Federzeichnungen von Dorothee Hüinig-Stratil möchte man gerne in einem wirklich guten Buch begegnen!

Lesefutter für KM ab 10.

R. Kamber-Elias

SLEIGH BARBARA, *Der verzauberte Kater*. A. d. Engl. RTB Bd 237, ill., 168 S., brosch. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 3.70.

Die spannende Erzählung von der Erlösung des verzauberten Katzenprinzen Carbonel durch die beiden Kinder John und Rosemary, in welcher auf unnachahmlich englische Weise die Realität in poetische Phantasiewelt übergeht, ist nun auch in Taschenbuchausgabe erschienen.

KM ab 9. *Sehr empfohlen*.

M. Lutz

SOHRE HELMUT, *Die besten elf Reiter*. Ill., 124 S., geb. Hoch, Düsseldorf, 1972. Fr. 19.20.

Freunden des Reitsports werden hier die besten (deutschen) Reiter vorgestellt. In interessanter Weise wird gezeigt, dass die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Reiterleben Tierliebe, angeborene Begabung und nicht zuletzt auch eine Menge Geld sind.

Das Buch wird Pferdefans sicher gefallen. Es darf ihnen auch – KM ab 14 – *empfohlen* werden.

H. Schranz

SPITZING GÜNTER, *Metallätzen nach Fotos*. Ill., 78 S., kart. Frech, Stuttgart, 1973. Fr. 12.80.

Diese Anleitung eröffnet dem Hobby-Labor-Fotografen neue Gestaltungsmöglichkeiten. Die Voraussetzung für gutes

Gelingen ist gross: Es werden Kenntnisse in der Fotolabor-technik und des Materials, sowie viel Geld benötigt! Für spezielle Interessenten – kaum für Schüler – zu empfehlen.

Rob. Grütter

STAHEL NELLY, *Andis seltsamer Besuch*. Bilderbuch 32 S., Hln. Rentsch, Erlenbach, 1972. Fr. 17.80.

Andi ist eines jener vielen Kinder, das sich durch das Erscheinen eines jüngeren Geschwisterleins zurückgesetzt fühlt. Eifersucht gegenüber der kleinen Schwester beherrscht sein Denken und Handeln. Durch die vernünftige Einstellung seiner Eltern, kann Andi seine falsche Einstellung ändern und wieder ein frohes Kind werden.

Auch der sehr auf das Kind eingestellten künstlerisch wertvollen Bilder wegen für die Hand der Mütter und Kindergärtnerinnen und für den Leseanfänger empfohlen.

E. Kümmerli

STEIG WILLIAM, *Amos und Boris*. A. d. Amerikan. JTB Bd 19, ill., 62 S., brosch. Heyne, München, 1972. Fr. 5.–.

Die Maus Amos und der Wal Boris schliessen Freundschaft und erleben abenteuerliche Dinge, bei denen sich ihre Freundschaft bewähren muss. Durchwegs farbige, einfache und originelle Bilder mit kurzen, klaren Texten.

KM ab 7. Sehr empfohlen.

R. Hubacher

Strassen-Combi. Farbige Tafeln von Linus Seufert, mit Begleit- heft, in Plastikhülle. Loewes, Bayreuth, 1972. Fr. 9.–.

Professor A. C. Baumgärtner hat eine Reihe neuartiger Spiele, sogenannter Combi-Spiele, herausgegeben, die sich für das Kind im Kindergartenalter wie für den Schulanfänger hervorragend eignen. Mit dem Strassen-Combi wird dem Kind die Möglichkeit gegeben, nach eigener Vorstellung eine Stadt aufzubauen. Karten mit Strassen, Gebäuden, Spielplätzen und Verkehrszeichen stehen ihm dabei zur Verfügung, die sich immer wieder neu zusammenstellen lassen. Ist die Stadt einmal aufgebaut, fängt das Spiel erst richtig an. Mit zusätzlichen Spielautos, selber gebastelten Häusern, Verkehrszeichen und Personen können ganze Geschichten erfunden werden, die das Lernspiel zum Erlebnis werden lassen. Dass anhand dieses Spiels jede Verkehrssituation selber hergestellt, überschaut und gelöst werden kann, ist besonders hervorzuheben. Kombinationsvermögen, Beobachtungsgabe, Denkfähigkeit und Sprache erfahren durch dieses Spiel starke Anregung.

KM ab 4. Sehr empfohlen.

Helen Stark

TERLOUW JAN, *Unser Onkel steht im Löwenkäfig Kopf*. A. d. Holländ. Ill., 140 S., Pbd. Dressler, Berlin, 1972. Fr. 14.10.

Hinter der prahlerischen Maske des starken Helden gähnt die klaffende Wunde einer verletzten Seele! Onkel Willibrod muss in unserer Geschichte gesunden. – Seine Geschichte ist mit viel Humor und Phantasie erzählt, wirkt aber etwas schwerfällig, da sie sehr mit Charakterstudien befrachtet ist, die eher auf Erwachsenen-Geschmack abgestellt sind.

KM ab 10. Empfohlen.

K. Molinari

VETTEN HORST, *Kalle, Fitz und Do auf der Spur der roten Maske*. JTB, 126 S., brosch. Heyne, München, 1972. Fr. 3.70.

Ein fröhlicher, handlungsreicher Krimi. Das phantasiebegabte Kleeblatt Kalle, Fitz und Do findet mit kriminalistischem Spürsinn seine Fälle: Stadionsdiebe, Bankräuber, Sittenstrolche, Spione. Hie und da überschäumt der Eifer... Einiges klingt etwas unwahrscheinlich, aber der Stil ist keck und erfrischend.

KM ab 10. Empfohlen.

Elisabeth Siegfried

VETTEN HORST, *Kalle, Fitz und Do in der Schlossruine*. JTB Bd 23, ill., 126 S., brosch. Heyne, München, 1973. Fr. 3.70.

Kalle, Fitz und Do sind die Helden von sieben kurzen Krimi-Geschichten, erzählt mit Witz und Piff.

KM ab 9. Empfohlen.

Fritz Ferndriger

WÄLSEMANN EDGAR, *Piet und seine Brüder*. bt Bd 127, 155 S., brosch. Sauerländer, Aarau, 1972. Fr. 3.70.

An der Waterkant spielt die Geschichte von Piet und seinen Brüdern und handelt – wie könnte es anders sein – von Schiffen, Booten. Seefahrern, einer Langstreckenregatta. Man könnte die Buben um ihre Erlebnisse am Strom und an der Nordsee beneiden.

Schade, dass kein Fachwortverzeichnis angehängt ist. Nicht jeder Leser weiss, was Steven, Tampen, Schwertkasten, Priel, Duchten usw. bedeuten.

K ab 12. Empfohlen.

R. Kamber-Elias

WATKINS-PITCHFORD DENYS, *Dominik Dachs und der Vagabunden-Otto*. A. d. Engl. Ill., 101 S., geb. Benziger, Zürich, 1973. Fr. 10.–.

Im 5. Band der beliebten Reihe gerät Dominik Dachs mit seiner Möwe in neue Schwierigkeiten: Das Schiff friert ein, Kasimir kommt auf Besuch, Dominik verirrt sich, und Niki-Tiki gerät mit Vagabunden-Otto fälschlicherweise wegen Waldfrevels in Gefangenschaft. Am Ende ist alles wieder gut: Mit einem fröhlichen Weihnachtsfest auf der Möwe klingt die anschaulich, klar, gemütvoll erzählte Geschichte aus.

KM ab 8. Empfohlen.

Rob. Grütter

WEICHERT HELGA, *Costula, ein Mädchen aus Kreta*. Ill., 80 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1973. Fr. 5.15.

Vasen und Krüge von unschätzbarem Wert sind aus den Ausgrabungsstätten von Phästos verschwunden. Costula, ein Mädchen aus dem nahegelegenen Fischerdörfchen, versucht den Dieben auf die Spur zu kommen, was ihr bald gelingt. Handlung, Schilderungen und Belehrungen mittelmässig, zu wenig fundiert. Sprache: manchmal unnatürlich.

KM ab 10. Knapp empfohlen.

E. Bill

WERNHARD HERMANN, *Das ist meins*. Bilderbuch. 21 S., Hln. Maier, Ravensburg, 1971. Fr. 4.80.

Die Frage, ob deutlich gezeichnete, dick umrandete Bilder den Gesetzen der kleinkindlichen Wahrnehmung angemessen sind, muss offen bleiben. Sicher ist jedoch, dass neben der noch unreifen visuellen Wahrnehmung die Affektivität in den ersten Lebensjahren von eminenter Bedeutung, auch in erzieherischer Hinsicht, ist. Wegen der Überschätzung visueller Faktoren und der mangelnden Beachtung der Affektivität wirken die Bilder der beiden Buechlein eher steif und schematisch, obschon sie thematisch dem Kleinkind entsprechen.

KM ab 2. Empfohlen.

M. Lutz

WERNHARD HERMANN, *Wer fährt mit diesem Auto?* Bilderbuch. 12 S., Hln. Maier, Ravensburg, 1971. Fr. 4.80.

Das Pappbilderbuch zeigt verschiedene Autos und ihre Fahrer, z. B. den Feuerwehrmann mit dem Feuerwehrauto, die Familie mit dem Personenauto. Die ansprechenden Bilder werden kleinen Kindern bestimmt gut gefallen.

KM ab 2. Empfohlen.

M. Hutterli

WERSBA BARBARA, *Ein nützliches Mitglied der Gesellschaft*. A. d. Amerikan. 176 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1972. Fr. 16.70.

Die Beziehung zwischen Vater und Sohn wird durch den 19jährigen Dave in langen Selbstgesprächen nach der Beerdigung des Vaters überprüft. Der Vater, Emporkömmling und erfolgreicher Geschäftsmann, konnte nicht akzeptieren, dass Dave Maler werden wollte. Entfremdung, Streit, Verbitterung hüben und drüben. Dave verlässt das Elternhaus, lebt unter Hippies und Rauschgiftbrüdern und sucht verzweifelt nach sinnvoller Selbstverwirklichung ausserhalb bürgerlicher Konventionen.

Schonungsloser und aufschlussreicher Bericht aus dem heutigen Amerika.

Für psychologisch interessierte Mittelschüler

ab 15 empfohlen.

WEST JOYCE, *Die Insel der Pinguine*. A. d. Engl. Ill., 168 S., geb. Schweizer Jugend, Solothurn, 1972. Fr. 13.80.

Vier Kinder in Neuseeland sind wegen eines Unfalls ihrer Tante plötzlich auf sich selbst gestellt und müssen befürchten, von einer sturen Pensionswirtin in ein Heim gesteckt zu werden. In dieser Lage erinnern sie sich an ihr unbenütztes Ferienhaus auf der einsamen Pinguininsel. Dort wollen sie die Rückkehr ihres Vaters abwarten.

Man darf den Inhalt der phantastischen Geschichte nicht erzählen, man muss sie selber lesen. Die Autorin, selber Neuseeländerin, hatte jahrelangen Kontakt mit den Maoris.

KM ab 11. *Empfohlen*.

U. Ferndriger

WHITE ROBB, *Die Diamanteninsel*. Reihe «top secret». A. d. Amerikan. 352 S. Franckh, Stuttgart, 1973. Fr. 16.70.

Ein junger Wissenschaftler untersucht auf einer Insel im Südpazifik die Entstehung tierischer Gifte in einer möglichst unverseuchten Umgebung. Sein Projekt wird dabei gestört durch verschiedene Personen, welche sich um ein versunkenes U-Boot interessieren, das auf dem Grund der Lagune liegt. Der Kampf um sein «sauberes Wasser» bringt den Wissenschaftler in einen schweren Konflikt mit Verbrechern, welche zum Teil ein Verbrechen decken wollen, zum Teil an versunkenen Schätzen interessiert sind. Diese Ereignisse bringen grosse Spannung in das Buch.

Robb White hat es aber verstanden, durch seine Darstellung die Glaubwürdigkeit der Geschichte durchzuhalten. Mir selber missfällt die Schwarzweiss-Malerei, unter der vor allem die Eingeborenen in schlechtem Licht erscheinen, wie auch die Typisierung der Verbrechergestalten.

Im ganzen gesehen enthält das Buch wertvolle Stellen, die leider in etwas billiger «Verpackung» dargeboten werden. Kurz: Ökologie in einem Abenteuerbuch verpackt!

Mit Vorbehalten KM ab 13 *empfohlen*.

Peter Schuler

WILDSMITH BRIAN, *Die kleine Wildente*. A. d. Engl. Bilderbuch. 32 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1973. Fr. 16.50.

Die kleine Wildente kann wegen eines zu klein geratenen Füsschens nur immer im Kreise herum schwimmen. Die Mutter ärgert sich, die Geschwister lachen, und die andern Tiere spotten sie aus. Und doch – durch ihre Unfähigkeit geradeaus zu schwimmen, bringt sie einen Fuchs so durcheinander, dass es ihm unmöglich wird, die kleinen Enten weiter zu verfolgen. Alle können sich retten und feiern nun ihr verspottetes Geschwisterlein als Helden.

Der Text dieses Buches wirkt ein wenig gesucht, doch die Illustrationen sind wiederum eine Augenweide für Wildsmith-Freunde: die Farben leuchten und die Tiere sind künstlerisch und doch ihrem Wesen gemäss dargestellt.

KM ab 6. *Empfohlen*.

Bettina Flück

ZACHARIAS WOLFGANG, *Wo? und Wie? und Was?* Ein Formen- und Farbenspielbuch. 32 S., geb. Parabel, München, 1973. Fr. 15.60.

Dieses Formen- und Farbenspielbuch ist nicht nur spannend zum Anschauen und Lesen, sondern es fordert auch zum Mitmachen und Erfinden auf. Es ist sehr anregend, ganz modern im besten Sinne und

KM ab 6 und ihren Eltern *zu empfehlen*.

U. Ferndriger

ZINDEL PAUL, *Das haben wir nicht gewollt!* A. d. Engl. 199 S., geb. Benziger, Zürich, 1973. Fr. 13.80.

Zwei Jugendliche drehen im Übermut irgend eine Telefonnummer und bitten die sich meldende Stimme um Geld für eine erfundene Stiftung. Zu ihrer Überraschung werden sie eingeladen, einen Betrag für die gute Sache persönlich abzuholen. – Damit beginnt ihre Freundschaft mit einem seltsamen alten Mann, welcher in Fiktionen und Erinnerungen lebt. Er überschüttet sie mit Wohltaten und geht auf alle ausgefallenen Ideen ein. Die beiden Halbwüchsigen spüren den Bruch und die Tragik in der Existenz des alten Mannes, aber sie sind in ihrer Jugendlichkeit überfordert. Sie geniessen mit

schlechtem Gewissen seine Grosszügigkeit und sein Vertrauen und missbrauchen beides ohne böse Absicht. Die Folgen sind schlimm und nur schwer zu verarbeiten.

Ein wichtiges Buch, welches mit Alters- und Vereinsamungsproblemen konfrontiert. Ohne Larmoyanz und einseitige Anklage schildert es ein Stück alltägliche Wirklichkeit, die zum Nachdenken herausfordert.

KM ab 14. *Sehr empfohlen*.

Elisabeth Bühler

ZUM WALD-MERTENS WERA, *Gostilitzi*. Erinnerungen aus der Russischen Revolution 1918–1925. 93 S., brosch. Gute Schriften, Bern, 1972. Geb. Fr. 6.–, brosch. Fr. 4.

Die Erlebnisse sind einfach und ohne literarische Ambitionen erzählt. Nahrungsmangel, schlechte Kleider, die Angst vor dem Kommissar entmutigen; aber bescheidene, hilfreiche Menschen helfen das Los tragen und lassen immer wieder Zuversicht aufleuchten. Zur «Illustration» im Gesichtsunterricht geeignet.

KM ab 14 und Erw. *Empfohlen*.

S. Kasser

UMSTRITTEN

BECKER ANTOINETTE, *Ich bin jetzt im Krankenhaus*. Foto-Bilderbuch. 38 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 12.80.

Ein Unfall, das Kind muss ins Spital. Das Buch erklärt in Wort und Bild die fremde Welt, die eines Tages vertraut werden kann. Vieles braucht noch die Erläuterung, die Erklärung, weil einiges in Bild und Text eher abschrecken kann. Weil das Buch sehr objektiv und sachlich richtig ist, ist diese Auflage nicht zu umgehen.

KM ab 8. *Bedingt empfohlen*.

Urs Eberhard

Ein kleiner Bub bricht sich den Arm auf dem Schulweg, und der Leser begleitet nun den Kleinen von der Unfallstelle weg ins Spital, in den Operationsaal, ins Krankenbett, verfolgt interessiert seine Genesung und kehrt endlich mit ihm heim.

Das Foto-Bilderbuch will den Kleinen helfen, falsche Vorstellungen zu korrigieren und Ängste abzubauen. Der Text ist knapp und klar, die Bilder wirken sehr gut, der Aufbau ist geschickt gestaltet. Zum Erzählen, Vorlesen und Lesen eignet sich das hübsch ausgestattete Bändchen gleich gut.

Sehr empfohlen.

Fritz Ferndriger

BRUNA DICK, *Ich bring dir Milch von der Kuh* und noch was dazu. Bilderbuch. 10 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1973. Fr. 8.50.

Hier erfahren die jüngsten Bilderbuchfreunde was zusammen gehört: das Ei zum Huhn, der Apfel zum Baum usw.

Die Bilder bestechen durch ihre Einfachheit und die leuchtenden Farben.

KM ab 2. *Sehr empfohlen*.

Bettina Flück

Die Illustration ist phantasiereich und scheint nur auf die Testfrage ausgerichtet zu sein – erkennt mein Kind die Zusammengehörigkeit der Dinge?

Nicht empfohlen.

Silvia Flück

FIX PHILIPPE, *Riesen sind nur halb so gross*. Bilderbuch. 40 S., geb. Maier, Ravensburg, 1972. Fr. 19.20.

Auf den ersten Blick gefällt das Buch, vor allem die schönen farbigen Bilder.

Bei weiterem Hinsehen und Lesen erscheinen die Geschichten inhaltlich mager, die vorangestellten Verse holprig und in den Bildern entdeckt man Dinge (z. B. der zertrampelte Bauernhof, «flach wie ein Pfannkuchen»), von denen empfindsame Kinder träumen könnten und die gar nicht lustig sind.

KM ab 5. *Nicht empfohlen*.

Erica Müblethaler

Das Buch ist sowohl im Text als auch in der Gestaltung sehr sorgfältig gemacht, zudem originell. Es eignet sich für Kinder von 7–10 Jahren, die einmal die einfachen, aber spannenden Geschichten geniessen werden und zum andern erkennen,

dass körperliche Grösse und Kraft oft dem Geist unterlegen ist. Trotz der originellen Geschichten muss das Buch als ein eher «konventionelles» Bilderbuch betrachtet werden, d. h. auf Experimente, antiautoritäre oder revolutionäre Akzente wird verzichtet.

Sehr empfohlen.

E. B. Holzapfel

GROSS HEINER, *Der schwarze Jack lässt grüssen*. Jugendkrimi. Ill., 172 S., Ln. Bezinger, Zürich, 1971. Fr. 11.-.

Wieder erleben die Winterthurer Freunde Fritz, Bärbel, Hans, Ernst und Werner aufregende Abenteuer mit dem unheimlichen Schwarzen Jack, der sich dieses Mal in einer Villa in Rapperswil am See eingenistet hat. Einmal mehr versteht es Heiner Gross, durch Humor und ironische Personencharakterisierung seine Leser in eine gesunde Distanz zum oft unwahrscheinlichen, abenteuerlichen Geschehen zu versetzen. Vielleser von Detektiv-Geschichten brauchen solche Bücher. Für sie – KM ab 10 – sei das Buch

empfohlen.

Dr. Hansjörg Ostertag

... äusserst schwache Leistung des Autors. Menschen haben kein echtes Leben. Handlung primitiv, eintönig, fade. Sprache hölzern, dürrig, ungenau, arbeitet mit eintönigen Klischees. Illustrationen entsprechen dem Niveau des Elaborates.

Abgelehnt!

Fritz Ferndriger

HITCHCOCK ALFRED, *Die drei??? und der lachende Schatten*. A. d. Amerikan. Ill., 160 S., Ln. Franckh, Stuttgart, 1971. Fr. 9.90.

Das Buch wirft – getreu seinem Namen und seinen Vorgängern – nur Schatten. Zu lachen hat aber niemand etwas dabei. Ganz im Gegenteil: es ist traurig, dass man unseren jungen Leuten derartigen Blödsinn als Lektüre zumutet.

Abgelehnt.

Paul Rauber

Anständige Kost für Krimi-Fans.

KM ab 10. *Empfohlen.*

W. Lässer

KIRN JULIUS, *Ferien an der See*. Schreibschrift. Ill., 63 S., kart. Titania, Stuttgart, 1972. Fr. 3.90.

Der Stil der Erzählung ist hier so gekünstelt dem Erstleser angepasst, dass er geradezu läppisch wirkt. Schemata an Stelle von Erlebnissen.

Nicht empfohlen.

Fritz Ferndriger

Zwei Stadtkinder lernen das einfache Leben im Fischerdorf an der See kennen. Harmlose Geschichte für Leseanfänger, in verbundener Schrift.

KM ab 7. *Empfohlen.*

Elsa Kümmerli

KRUSE MAX, *Urmel aus dem Eis*. KTB, ill., 191 S., brosch. Bezinger, Zürich, 1972. Fr. 3.30.

Die phantastische Geschichte vom jahrmillionenalten Urtier, das aus dem Eis gekrochen ist und von Professor Tibatong zu einem der Zivilisation angepassten Wesen erzogen werden soll.

Phantastischer Lesestoff, mit Humor gewürzt, vermag lesehungrige Kinder zu fesseln und zum Lachen zu bringen.

KM ab 9. *Empfohlen.*

Elsa Kümmerli

Vieles zu spürbar konstruiert, kindisch statt kindlich, geht am Lustigen vorbei.

Nicht empfohlen.

Urs Eberhard

MITGUTSCH ALI, *Was ich schon kann*. Bilderbuch. 12 S., Hln. Maier, Ravensburg, 1971. Fr. 4.80.

Auf ansprechenden Bildern sind Tätigkeiten, welche kleine

Kinder gerne verrichten, und die dabei benötigten Gegenstände abgebildet. Solide Kartonausführung.

KM ab 2. *Sehr empfohlen.*

M. Lutz

Es ist fraglich, ob ein Kind im Alter der Pappbilderbücher schon abwaschen, das Auto reinigen, oder mit Hammer und Beisszange hantieren kann. Diese Vorgänge und noch einige mehr, werden auf den Bildern gezeigt. Leider sind die Figuren kitschig.

Nicht empfohlen.

M. Hutterli

RETTICH MARGRET, *Komm mit*. Bilderbuch. 10 S., kart. Oetinger, Hamburg, 1971. Fr. 6.10.

Die Bilder, welche zwei Kinder beim Spazieren und Spielen zeigen, sprechen die Erlebniswelt des Kleinkindes direkt an.

KM ab 2. *Sehr empfohlen.*

M. Lutz

Die Szenen, die das Büchlein darstellt, haben keinen thematischen Zusammenhang. Da sehen wir Kinder auf dem Spielplatz, im Wald mit Rehlein und Häslein, auf einer Brücke, unter der ein Fischer einen riesigen Fisch an der Angel hält, usw. Die Bilder sind im Stil der Ausmalbüchlein, wie man sie im Warenhaus kaufen kann, gehalten.

Nicht empfohlen.

M. Hutterli

VON ROEDER-GNADEBERG KÄTHE, *Vito und der klingende Berg*. Ill., 176 S., geb. Herold, Stuttgart, 1972. Fr. 14.10.

Der kleine Viktor hat in der Bibliothek das Buch «Der klingende Berg» geholt. Er ist fasziniert von diesem Bilderbuch, das er selber gern besitzen möchte. In der Begegnung mit andern Menschen ist er stets auf der Suche nach seinem klingenden Berg, den er endlich findet in der Gestalt eines kranken Organisten und dessen Musik.

Dies ist ein Buch, das man seines Gehaltes, seiner Sprache und seines Stils wegen an die Spitze der Jugendbücher stellen müsste. Diese Bücher sind es, die uns Menschen am meisten fehlen.

KM ab 10. *Sehr empfohlen.*

H. Schranz

Die Geschichte vom armen Kind aus verkommenen Verhältnissen, für das dank der noblen Geste eines Reichen gesorgt wird, ist allzu rosig und problemlos geschildert.

Bedingt empfohlen.

Marianne Hutterli

STERN HORST, *Stern für Leser: Tiere und Landschaften*. 2 Fotos, 271 S., geb. Kosmos, Stuttgart, 1973. Fr. 30.90.

Horst Stern führt sicher eine flinke Feder und ist voller Ideen. Leider sind einige seiner Schilderungen zoologisch oder biologisch nicht einwandfrei. Solche Erzählungen führen bei Jugendlichen zu falschen Vorstellungen. Durch das ganze Buch merkt man auch die Fernsehkamera als Hintergrund zu Sendungen, die vielleicht volkstümlich wirken, die aber zu etwas ganz Anderem ausgebaut werden könnten. Schade, dass die an sich gute Idee nicht besser verwirklicht wurde.

Wenn man das Buch von Stern, «So verdient man sich die Sporen» kennt, so erwartet man etwas Besseres unter dem neuen Titel.

Nicht empfohlen.

Benjamin Fueter

Was Stern über verschiedene Vogelarten, über Ameisen, Kröten, Igel, über Siebenschläfer und Marder, aber auch über Moor, Heide und Wiese zu berichten weiss, ist sehr spannend zu lesen.

Ein ausgezeichnetes Sachbuch, aber für jeden Laien verständlich. Eine Fundgrube für Zoologie- und Biologielehrer der Mittelstufe.

KM ab 12. *Sehr empfohlen.*

L. Friedli

Die hier besprochenen Jugendbücher werden in der Regel von mindestens zwei Mitarbeitern unabhängig voneinander gelesen und beurteilt. Die Besprechungen werden erst nach Vergleich und erzielter Übereinstimmung veröffentlicht.

Korrespondenzen betreffend Jugendbücher und Rezensionsexemplare im Doppel sind erbeten an den Jugendschriften-Ausschuss des Lehrervereins Bern-Stadt, Monbijoustrasse 45a, 3000 Bern.

vermehrt auch an Kinder und Jugendliche richtet, sei dies in Jugendzeitschriften, in Comics oder im Fernsehen. Denn Kinder haben mit ihren Wünschen oft grossen Einfluss auf ihre Eltern, verfügen bereits über ansehnliches Taschengeld und bilden die wichtigen zukünftigen Konsumenten. Und welche Lehrkraft hat

Auswirkungen davon nicht schon verspürt, ja sich darüber geärgert: als Vater oder Mutter zu Hause, auf der Schulreise, im Skilager, vor dem Kiosk, im Unterricht, in der Mode, während Ferien... Ein wichtiger Aspekt des Alltagslebens, der menschlichen Existenz, der seinen Platz in der Schule finden müsste. *ha.*

L'Ecole bernoise

Dans les Ecoles normales

Delémont

Admissions...

Les 13 et 14 septembre derniers a eu lieu le concours d'admission des candidates maîtresses d'ouvrages, dont les études dureront deux ans.

Voici, par ordre alphabétique, la liste des candidates admises, à qui nous adressons nos félicitations:

Véronique Droz (Undervelier), *Evelyne Eicher* (Court), *Edwige Ellenberger* (Belprahon), *Myriam Klotzli* (Courrendlin), *Raymonde Maître* (Tramelan), *Marlyse Siegenthaler* (Mont-Soleil), *Diane Voirol* (Bienne), *Marie-Claire Winkler* (Saint-Aubin).

... et anniversaire

Une petite cérémonie a marqué, le 15 octobre, jour de rentrée, les 25 ans d'enseignement de M. *Fritz Widmer*, professeur à l'Ecole normale.

Après ses études à l'Université de Berne, lui conférant le titre de maître de gymnase, M. Widmer fut nommé maître auxiliaire du Gymnase municipal de Berne en octobre 1948, puis professeur à l'Ecole normale de Delémont dès le 15 mai 1949. Depuis cette date, M. Widmer enseigne le français, l'histoire, l'italien et l'instruction civique à l'établissement delémontain.

Une autre forme pédagogique a vu M. Widmer en constante activité: l'animation cinématographique. En tant qu'animateur de Ciné-Club, scolaire ou public, M. Widmer a œuvré sans relâche pour la promotion du septième art et pour l'éducation des enfants et des adolescents à cette forme d'expression.

Nous félicitons M. Widmer de ce bel anniversaire, ainsi que de son activité débordante et novatrice sur plus d'un plan pédagogique.

Jeunesse + Sport

Ski alpin

Cours cantonal d'introduction J + S

A l'intention des enseignants du Jura et de Bienne qui ne sont pas encore recyclés à J + S, l'Office cantonal J + S, section jurassienne, organise deux cours d'introduction dans la branche ski. Ces deux cours auront lieu à Mürren, les 16/17 et les 18/19 décembre 1973. Après avoir suivi avec succès l'un de ces deux cours, les enseignants auront la possibilité d'organiser leur camp de ski scolaire sous l'égide de Jeunesse et Sport.

Pour être admis à ces cours, il faut attester d'une formation de moniteur de ski reçue à l'Ecole normale, à l'Université ou dans toute organisation habilitée à former des moniteurs. On exige en plus de bonnes connaissances techniques du ski.

Les inscriptions seront reçues par l'Office jurassien J + S, case postale 254, 2610 Saint-Imier, jusqu'au 16 novembre au plus tard.

Education physique

Cours cantonal de ski 1974

L'inspecteur cantonal d'éducation physique, d'entente avec la Direction de l'instruction publique, organise, pour la partie francophone du canton, un cours de ski destiné au corps enseignant primaire et secondaire qui enseigne régulièrement le ski ou organise des camps de ski.

Dates: Du mercredi 2 au dimanche 6 janvier 1974.

Lieu: «Le Chaudron», 1874 Planachaux-Champéry

Participants: 30 enseignants diplômés

Indemnités:

a) Remboursement des frais de voyage du lieu où l'on enseigne à Val-d'Illiez et retour, billet collectif depuis Bienne (car).

b) 4 indemnités journalières et 4 de nuit, couvrant une partie des frais d'entretien.

Inscriptions: Elles se feront sur formule spéciale, à demander au soussigné. Cette formule, munie de l'attestation de la commission d'école certifiant que le candidat (la candidate) enseigne le ski à ses élèves ou participe à un camp de ski, est à retourner au plus tard jusqu'au 19 novembre 1973.

Remarques: La préférence sera accordée aux enseignants qui n'ont pas encore suivi le cours de ski du Valais. – Les inscriptions tardives ou incomplètes ne seront pas prises en considération.

Camps scolaires d'été ou d'hiver

Les commissions et les directions des écoles primaires et secondaires sont invitées à renseigner l'inspecteur scolaire de l'arrondissement concerné et l'inspecteur cantonal d'éducation physique lorsqu'elles organisent des camps d'été ou d'hiver, ou encore des excursions de plusieurs jours en dehors de leur localité, afin d'éviter d'inutiles déplacements à MM. les inspecteurs.

A cet effet, elles demanderont le «Questionnaire pour les camps scolaires d'été ou d'hiver», par écrit, au soussigné.

L'inspecteur cantonal
d'éducation physique:

Henri Girod, 2533 Evillard

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 47 müssen spätestens bis *Freitag, 9. November, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Anstatt eigene Liegenschaften:

Sehr aktive und vielseitige Bernerfirmen nehmen

7% Darlehen

mit Schuldbriefsicherheit auf guten Liegenschaften.
3 bis 5 Jahre fest. Schuldbriefhöhe je 5000.– Franken.
Notarielle Abwicklung. Postfach 5, 3000 Bern 26

Stadtheater Bern

Mittwoch, 7. November 1973,
20 Uhr

Land- abonnement

Gräfin Mariza

Operette von
Emmerich Kálmán

Vorverkauf:
Theaterkasse
Telefon 031 22 07 77

Inserieren lohnt sich

Schulheim Schloss Kasteln Oberflachs AG

Infolge Pensionierung unserer Hauseltern suchen wir auf den 1. Juli 1974 ein

Heimleiter-Ehepaar

zur Führung unseres neuzeitlich ausgebauten **Schulheims** für 40 bis 42 entwicklungsgehemmte und verhaltensgestörte Knaben und Mädchen im Alter von 7 bis 16 Jahren.

Die Kinder werden in 4 Gruppen betreut und in zwei Primarschulklassen und zwei Heilpädagogischen IV-Sonderklassen unterrichtet.

Anstellungsbedingungen

- für den Heimleiter: Lehrpatent, heilpäd. Ausbildung erwünscht, Freude an erzieherischen und organisatorischen Aufgaben.
- für die Ehefrau: Fähigkeit und Freude, dem Heimhaushalt als Hausmutter vorzustehen.

Wir bieten: Besoldung im Rahmen des Kant. Besoldungsdekretes und Anstellungsbedingungen gemäss den Richtlinien der Landeskonferenz für soziale Arbeit.

Handschriftliche Bewerbungen sind bis 30. November 1973 zu richten an den Präsidenten des Stiftungsrates,
Herrn **Dr. Edgar Frey**, Direktionssekretär, Signalstrasse 9, 5000 Aarau.

Weitere Auskünfte erteilt gerne: Der Präsident, Dr. Edgar Frey, Telefon Geschäft: 064 21 11 21, intern 334, Privat: 064 22 21 35 oder die Heimleitung, 056 43 12 05.

Der Bewerbung sind beizulegen: Lebenslauf, Kopien von Zeugnissen, sowie Angaben von Referenzen.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Brechtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 62 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Werbe AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 62 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli Publicité S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.